

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

240 (12.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044785)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 240.

Donnerstag, den 12. Oktober 1893.

19. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das 4. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wils. Tagebl.“

### Wahlaufruf.

#### An die Wähler der Provinz Hannover!

Nachdem im Juni d. J. das deutsche Volk den neuen Reichstag zu wählen berufen war, stehen binnen kurzer Frist im preussischen Staate die Wahlen zum Abgeordnetenhaus bevor.

Das Provinzial-Wahlkomitee fordert die Parteigenossen auf, mit voller Kraft in die Wahlbewegung einzutreten und dahin zu streben, daß die Zahl der hannoverschen nationalliberalen Abgeordneten in dem neuen Landtage mindestens die alte bleibt\*) und unsere Provinz den Ruhm einer besonders wirksamen Vertretung der Partei behauptet.

Der Wahlaufruf der Centralleitung vom 24. September, der nicht ohne Hinweis auf die Ausgaben des Reichstags die in der nächsten Zukunft von dem preussischen Landtage zu lösenden Fragen bezieht, ist in den Händen der Wähler.

Das Provinzial-Wahlkomitee empfiehlt ihn der ernstesten Aufmerksamkeit. Zugleich hält dasselbe aber für geboten, einige Gesichtspunkte zu betonen, die in unserem engeren Kreise als besonders bedeutungsvoll erscheinen, und dabei, weil die Reichspolitik mit der Politik des preussischen Staates auf das innigste verachsen ist und der neue Reichstag gleich dem neu zu wählenden Abgeordnetenhaus vor einer neuen Periode der Gesetzgebung steht, auch manche Fragen, die von der Vertretung des gesammten deutschen Volkes zu entscheiden sein werden, der allgemeinen Prüfung und Beherzigung anheimzugeben.

1) Partikularen und antinationalen Bestrebungen gegenüber das nationale Bemühen zu pflegen und zu stärken bleibt nach wie vor die Hauptaufgabe der Partei.

2) Ihren liberalen Grundfragen gemäß tritt sie für die Erhaltung der politischen Freiheit mit voller Entschiedenheit ein und ist sie, getreu ihrer Haltung bei der Vorlage des Volkschulgesetzesentwurfes von 1892, eine unablässige Gegnerin aller Versuche, die geistige Freiheit einzuschränken.

In Erkenntnis der Gefahren, womit der Ultramontanismus, besonders wenn er andere Parteien sich dienstbar zu machen weiß, das nationale Leben bedroht, bekämpft sie dessen Einfluß mit aller Energie.

Das Jesuitengesetz darf nicht aufgehoben werden.

3) Im Gegensatz gegen den Antisemitismus, der durch seine demagogische Agitation neuen Zwiespalt in das deutsche Volk trägt, verweist sie auf Gesetz und Verfassung, wonach keine Untertänigkeit der Staatsbürger hinsichtlich der Religion bestehen.

4) Die nationalliberale Partei, die in Verwerfung der Ziele der Sozialdemokratie und in Bekämpfung dieser Partei die Grundlage der bestehenden sozialen Ordnung vertheidigt, ist stets bereit, den sozialen Frieden zu befestigen.

Sie erkennt deshalb in der Gesetzgebung, die im Interesse der Arbeiter erfolgt ist, einen Fortschritt an, erwartet aber eine Revision der erlassenen Gesetze, namentlich der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze, soweit sich durch die Erfahrungen Unzuträglichkeiten herausgestellt haben. Im Uebrigen bedarf es, bis die vorhandenen Gesetze sich erprobt haben, einer Ruhepause in Rücksicht auf die schon schwer belasteten Kreise der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Landwirtschaft, denen unter jetzigen Verhältnissen keine neuen Opfer zugemuthet werden dürfen.

5) Eine Reform des Militärgerichtsverfahrens, insbesondere die Oeffentlichkeit desselben, erscheint ihr unerlässlich.

6) Die Partei verlangt aus nationalen Gründen und zur Hebung der wirtschaftlichen Lage kraftvolle Förderung der kolonialen Interessen.

7) Die Erhaltung eines lebenskräftigen Mittelstandes ist die wichtigste Vorbedingung des sozialen Friedens und des materiellen Gedeihens der Gesamtheit. Ohne zu verkennen, daß die Einrichtung wirtschaftlicher, festgelegter Verbände der einzelnen Interessengruppen, mit denen die Vertreter unserer Partei im Parlament eine feste Fühlung zu suchen haben, sowie sonstige Anwendung der Selbsthilfe das Beste thun müssen, hält die nationalliberale Partei den Schutz der Gesetzgebung für das Wohl der Produktivkräfte namentlich in folgender Richtung für dringend geboten:

- a. Nicht nur die fernere Förderung des Eisenbahnwesens, sondern auch der Ausbau der Wasserstraßen und Ruhrarmen derselben auch für die Landwirtschaft, zur Zeit vor allen die Anlage des Mittelkanals, ist zu verlangen.
- b. Vor dem Abschluß von Handelsverträgen sind Interessenten und Sachmänner zu befragen.
- c. Zum Schutz der Landwirtschaft sind Getreidezölle, wie sie in den letzten Handelsverträgen festgesetzt sind, nöthig; der Kultivierung ungebauten Bodens ist seitens des Staates jede mögliche Hilfe zu gewähren.
- d. Die bedrängte Lage des Handwerks erfordert die ernsteste Rücksichtnahme der Gesetzgebung. Für die Unterstützung

\*) Von 36 hannoverschen Abgeordneten gehörten zuletzt 30 der nationalliberalen, 3 der freikonserватiven, je 1 der konservativen, der ultramontanen und der weissen Partei an.

und weitere Entwicklung der Handwerker-, Kunstgewerbe- und Handelsschulen sind erheblich höhere Geldmittel jährlich in den Etat einzustellen. Die erdrückende Konkurrenz, welche die Gefängnisarbeit vermöge ihrer billigen Produktion dem Gewerbebetriebe bereitet, ist abzustellen.

e. Zur Befestigung der im Geschäftsleben hervorgetretenen Schäden verlangt die Partei: eine Gesetzesvorlage, durch welche der Veruntreuung anvertrauter Depots und dem Börsenspiel sowohl an der Produkten- wie auch an der Effektenbörse entgegengetreten wird;

eine Aenderung der Konkursordnung, durch welche betrügerische Konkurse scharfer getroffen und die Gläubiger, sowie die solche Konkursen durch schädliche durch frivole Konkurse besser geschützt werden als bisher;

Verbot der Schwindelaktionen und Bekämpfung jedes unreellen Geschäftsbetriebs in Fortsetzung des mit der neuesten Wucherer-Gesetzgebung beschrittenen Weges;

Maßregeln, welche die schredenden Mißstände im Hausirhandel, im Gewerbe der Detailretailer und bei den Abzahlungsgeschäften abzustellen geeignet sind, wobei auf die berechtigten Lebensinteressen eines überliefernten redlichen Hausirgewerbes, besonders in gewissen ärmeren Gegenden, jede billige Rücksicht zu nehmen ist;

Abstellung der Bevorzugung der Offiziers-, Beamten- und Konsumvereine auf steuerlichem Gebiete gegenüber dem selbständigen Gewerbebetriebe.

8) Ein Schulunterhaltungs- und Lehrerverorgungs-Gesetz, sowie die weitere Erhaltungsverbesserung der Beamten und die Besetzung dauernd erforderlicher Stellen mit fest angestellten Beamten sind dringend geboten und nicht länger aufzuschieben.

Wähler! Zum zweiten Male in diesem Jahre werdet Ihr zur Wahl von Volksvertretern berufen.

Dem Wahlrechte entspricht die Wahlpflicht. Wahlmündigkeit und Gleichgültigkeit dürfen Euch nicht ergreifen.

Auch bei der bevorstehenden Wahl handelt es sich um große Interessen. Zur geistlichen Entwicklung des preussischen Staates wie des Deutschen Reiches auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens ist es nöthig, daß nicht die radikalen Parteien von rechts und links, daß nicht die Ultramontanen das Uebergewicht und die Herrschaft haben, sondern daß der gemäßigtere Liberalismus, wie ihn unsere Partei vertritt, den Ausschlag gibt.

Kein Wähler fehle bei den Urwahlen am 31. Oktober, kein Wahlmann am 7. November.

Wähler der Provinz Hannover, beweist auch bei dieser Wahl den gesunden politischen Sinn, der Euch immer ausgezeichnet hat.

**Das Provinzial-Wahlkomitee der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover.**  
W. Kaydt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Der Kaiser nahm gestern Nachmittag im Jagdschloß Hubertusstock, wie der „Reichsanz.“ berichtet, die Vorzüge des Chefs des Zivilkabinetts und des Finanzministers entgegen. Wie lange der Kaiser in Hubertusstock weilen wird, ist bis jetzt noch unbestimmt.

Die Kaiserin stattete gestern Vormittag vor der Fahrt nach Eberswalde der hinterbliebenen Wittve des kommandirenden Generals der Cavallerie und General-Adjutanten von Wersin im Trauerhause einen Condolenzbesuch ab und sprach der Wittve auch im Namen des Kaisers das Beileid aus. Die weiße Atlas-schleife des prächtigen Vorbeertrages, den die Kaiserin persönlich am Sarge des verstorbenen Generals niederlegte, ist mit den Früchten der hohen Frau geschmückt.

Der Reichskanzler Graf Caprivi wird, wie die hiesige „Post“ hört, am 15. d. M. Vormittags Karlsbad verlassen und an demselben Abend hier eintreffen.

Berlin, 9. Okt. Private Umfragen seitens der Regierung bei den hervorragenden Parteiführern betreffs der neuen Steuerprojekte ergaben, daß sowohl Wein- wie Tabaksteuer auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürften und keinesfalls in der jetzigen Fassung auf eine Annahme rechnen können.

Professor Birchow richtete gestern als Rektor der Universität an die neu immatrikulierten Studenten eine kurze Ansprache, deren Inhalt im Wesentlichen folgender war: Sie wissen alle, daß Sie, seitdem wir keine akademische Gerichtsbarkeit mehr haben, mit Ihren Handlungen sich vor den ordentlichen Gerichten zu verantworten und auch Ihr Recht daselbst zu suchen haben. Sie sind also Bürger wie andere. Lassen Sie sich von diesen Gefühlen durchdringen sein, andererseits auch von dem, daß Sie, nicht äußerlich, sondern innerlich genommen, über vielen Menschen vermöge Ihrer Bildung und Ihrer Bildungsberechtigung stehen oder stehen sollten. Noch eines, meine Herren, Sie wissen, daß wir hier an der Universität den Unterschied der Nationen und der Konfessionen nicht kennen. Sie alle haben gleiche Rechte und gleiche Pflichten. Es ist nicht immer so gehalten worden und es sind um diese Frage schwere Kämpfe entbrannt, deren Heftigkeit in der letzten Zeit allerdings nachgelassen hat.“ Der Rektor schloß mit einem eindringlichen Appell, den akademischen Frieden zu bewahren. In der Ansprache ermahnte Birchow auch die Studenten, vor Allem das angehende Winterhalbjahr zu benutzen, das ganz besonders zur Arbeit geeignet sei, während man sich im kurzen heißen Sommerhalbjahr schon eher eine Erholung gönnen dürfe.

Die „N. N. B.“ bezeichnet die Meldung von „Hirsch's Telegraphen-Bureau“ als Erfindung, daß „private Umfragen seitens der Regierung bei hervorragenden Parteiführern betreffs der neuen Steuerprojekte ergeben hätten, daß sowohl Wein- wie Tabaksteuer auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürften und keinesfalls in jetziger Fassung auf Annahme rechnen könnten.“

Wo kommt das Geld der sozialistischen Arbeiter hin? Das in Fürth bei Nürnberg erscheinende soz. „Fränkische Arbeiterblatt“ beantwortet die Frage, wo die 10 Mill. Mark, die von 2 Millionen deutscher Arbeiter jährlich beigesteuert werden, hinkommen, folgendermaßen:

Gehalt für 50 der oberen Führer à jährlich 10000 Mk.	= 500 000 Mk.
Desgl. für 300 solcher zweiter Güte à 5000 Mk.	= 1 500 000 „
Desgl. für 500 solcher, die zu Wanderpredigern und Reichstagsabgeordneten ausgebildet werden sollen à 3000 Mk.	= 1 500 000 „
Pläten an Reichstagsabgeordnete 350 Wahlbezirke alljährlich zu bearbeiten à 10000 Mk.	= 3 500 000 „
Insgesamt zur Gründung von Zeitungen, Zuschuß zu Büchern, Broschüren, Flugblättern, Streiks	1 880 000 „
Summa 9 000 000 Mk.	

Von der verbleibenden Million Mark werden jedenfalls noch Schaaren von Arbeitern bezahlt, die sich zwar Arbeiter nennen, die aber nichts anderes seien, als „Partei-Dummler“. Das Blatt behauptet, seine Angaben seien wahr.

Kiel, 9. Okt. Eine zahlreich besuchte freisinnige Vertrauensmänner-Verammlung nominierte einstimmig den Redakteur Meyna zum Landtagskandidaten des hiesigen Wahlkreises. Die Wahl Meyna's scheint gesichert.

Hamburg, 9. Okt. Dem Kapitän des Schnelldampfers „Columbia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft Heinrich Vogelgesang zu Hamburg ist der königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Danzig, 7. Okt. Das Darniederliegen der deutschen Seeschiffahrt im Ostseegebiet ergibt sich u. a. aus dem Umstande, daß in keinem Jahre die Zahl der angemusterten Vollmatrosen und Schiffsjungen so niedrig war wie 1892. Es wurden nämlich in diesem Jahre nur angemustert 3494 (1891 4008, 1890 3945, 1889 3703) Vollmatrosen und 747 (939, 1003, 870) unbefahrene Schiffsjungen. Zurückgeführt wird diese Abnahme in dem reichsstatistischen Vierteljahrsheft darauf, daß das Jahr 1892 für den Verkehr in den Ostseehäfen ganz besonders ungünstig war. In den Häfen des Nordseegebietes herrschten zwar ähnliche Verhältnisse, trotzdem aber haben sich die Anmusterungen der Vollmatrosen etwas erhöht (12470 gegen 12255, 11852 und 11156 in den Vorjahren) und die der Schiffsjungen sind bei weitem nicht so erheblich zurückgegangen wie im Ostseegebiet (1255 gegen 1349, 1385 und 1376 in den Vorjahren).

Leipzig, 10. Okt. Die „Vpzg. Neuest. Nachr.“ melden aus Friedrichsruh: Fürst Bismarck hat am Sonntag in Begleitung Schwenningers eine zweistündige Ausfahrt unternommen, bei welcher er sich in froherer Laune befand. Zum Inspektor des benachbarten Gutes Schönau äußerte er humorvoll, er habe schon geglaubt, man wolle ihn holen, doch sei es noch einmal gut vorübergegangen. Gestern Nachmittag machte Fürst Bismarck bei heiterem Wetter einen Ausflug zu Wagen mit Professor Schwenninger. Nachmittags ist Graf Ranau mit Familie angekommen. Im Uebrigen ist der Fürst noch sehr der Schonung bedürftig, und werden Besuche in der nächsten Zeit nicht angenommen.

Würzburg, 10. Okt. In dem Prozeß gegen den Lieutenant Hofmeister, der heute unter großem Andrang des Publikums vor dem Militärbezirksgericht begann, wurde auf Antrag des Staatsanwaltes beschlossen, während der ganzen Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen, da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der militärdienstlichen Interessen zu besorgen ist.

### U s s l a n d.

Wien, 10. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend um 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Gödöllö abgereist.

Wien, 10. Okt. Der Ministerpräsident Graf Taaffe überraschte das Parlament mit der Einbringung einer Vorlage betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts auf der Grundlage des Bildungscensus und unter Aufrechterhaltung der Kurie des Großgrundbesitzes.

Rom, 9. Okt. Der Generaldirektor der öffentlichen Sicherheit, der in besonderer Mission nach Sizilien entsendet worden, schickte der Regierung den ersten summarischen Bericht, welcher die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung überaus traurig nennt und sofortige Maßregeln zur Besserung derselben empfiehlt.

Paris, 10. Okt. Ein Bulletin über das Befinden Mac Mahons besagt, die Lage sei ernst, indessen zeige sich geringe Besserung. — Nach einer Meldung aus Buenos Aires wird sich Roca nach Europa begeben. — Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, Petzoto habe mehrere Torpedoboote in England gekauft.

London, 10. Okt. Wie die „Times“ aus Bangkok von gestern meldet, herrscht seit der Abreise des Sondergesandten dort vollständige Ruhe. Französische Telegramme aus Saigon geben alarmierende Einzelheiten über die Lage in Tonkin. Die Unsicherheit nehme dort überhand. Dasselbe Blatt meldet aus Singapur von gestern: Die Marinemaschinen erhielten eine Lohnerhöhung

auf die Erklärung, daß durch das Sinken des Dollars und durch den drohenden Ansturm in Mitteldeutschland gezogen würden. Die „Times“ theilt in dem Finanzartikel mit, in Newyorker Zeitungsartikeln sei man der Ansicht, daß der Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Shermanakte, fast in der gegenwärtigen Form noch in dieser Woche durchgehen werde.

Madrid, 10. Okt. Moret richtete an die spanischen Vertreter im Auslande eine Note, worin er auffordert, den Mächten möge man alle erforderlichen Erklärungen über die Vorfälle von Melilla geben. Die Lage von Melilla ist unverändert. Die Kasernen haben die Angriffe auf die Forts nicht erneuert. Der Pascha theilte ihnen mit, er werde bei dem ersten Angriffe ihre Dörfer beschleßen.

Catania, 10. Okt. In der Nähe der Stadt hat die Schutzwache nach heftigem Kampfe 3 Briganten verhaftet.

**W i l h e l m s h a v e n .** 11. Okt. Durch Verzug des Ob-Kommandos ist bestimmt, daß der für S. M. S. „Alexandrine“ imdte. Untst. z. S. Schlemmer die Ausreise mit einem am 18. d. Mts. von Hamburg abgehenden Dampfer der südamerikanischen Dampfschiff-Reederei Gesellschaft anzutreten hat. — Kapit. v. Klein ist von dem Kommando zum Dienstort beim Oberkommando der Marine entlassen und bezieht zur Beibehaltung d. d. Gehalts. — Lt. z. S. Kötter ist an Bord S. M. S. „Fischer“ imdte. — Situationsapotheker W. Müller und Lt. z. S. N. A. und Mar.-Int.-Rath M. A. sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Urlaub haben angeht: Lt. z. S. Otow auf 45 Tage n. Pommern, Mar.-Int. Bahms. Wiederkehr bis zur Fortsetzung d. 4. Mar.-Art.-Abthg. nach Peitz. — Er zum Str. d. d. Inspektion der Mar.-Art. Kommandiere Korv.-Kapt. Meuß ist hier eingetroffen.

— Briefl. ac. für S. M. S. „Schnitz“, „Stein“ sind bis 15. d. M. Mts. nach Plymouth (Engl.), vom 15. d. M. nach u. bis 19. d. M. nach Madela, v. 20. d. M. u. bis zum 6. Nov. d. J. nach Barbados (W. Ind.), v. 7. bis 16.11. d. J. Mts. nach La Guayra (Venezuela), vom 16.11. d. J. u. bis 26.11. d. J. Mts. nach New Cap. — S. M. S. (W. Ind.) zu dirigieren. — Briefl. ac. für S. M. S. „Sag“ sind von heute ab bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren.

— Kiel, 10. Okt. Maschinen-Ingenieur Raeb ist zum Besuch der Technischen Hochschule in Charlottenburg mit dem Wohnsitz in Berlin kommandirt. Maschinen-Unter-Zug. Stehr ist als 2. Ingenieur der Yacht „Hohenzollern“ kommandirt und übernimmt während der Abwesenheit des Maschinen-Ingenieurs Raeb die Leitung der Maschine. Maschinen-Unter-Zug. Elze ist an Stelle des Maschinen-Unter-Zug. Stehr als leitender Ingenieur des Aufzuges „Kaiseradler“ kommandirt. Maschinen-Unter-Ingenieur Krause ist als 2. Ingenieur des Panzerschiffes „Wörth“ kommandirt.

— Kiel, 10. Okt. Der Stapellauf des auf der Kaiserlichen Werft erbauten Panzerschiffes „S“ ist für diese Woche festgesetzt. Mit dem Zuwasserlassen dieses Schiffes werden sechs von den zehn zum speziellen Schutze des Nord-Deise-Kanals geplanten Panzerfahrzeuge schwimmen. Dieser Neubau hat ein Displacement von 3495 Tonnen; seine Maschinen indizieren 4800 Pferdekraft. In der Aufstellung und Unterbringung der Armierung sowie in der Art der Panzerung unterscheidet sich dieser Neubau von seinen Schwester Schiffen, denn das in der Höhe der Wasserlinie liegende gewölbte Mittelpanzerdeck, das sich über die ganze Länge des Schiffes erstreckt, hat eine Stärke von 35 Ctm., während der Gürtelpanzer aus Mittelstüben mit Teakunterlage, der sich in einer Breite auf der Wasserlinie von 2,25 Mtr. um das ganze Schiff legt, eine Dicke von 240 Mm. hat. Im Innern des Neubaus befindet sich fast keinerlei Holzkonstruktion, um im Falle eines Geschehens jede Brandgefahr zu vermeiden oder Vermundungen durch losgelöste Holzsplitter auszuschließen. Die einzelnen Schotten im Zwischendeck, die Wände der Messen und Offizierskammern sind aus dünnem Eisenblech. Das Schiff ist durchweg aus deutschem Stahl gebaut. Der weitere Ausbau des Schiffes zu Wasser soll demnächst beschleunigt werden, daß „S“ bereits im Juli 1894 seine Probefahrt abhalten können; die gesammte Bauzeit hat somit drei Jahre gedauert. Die ersten Fahrzeuge dieser Schiffsklasse haben 4.200.000 M. gekostet, während „S“ in Folge der Vertheuerung durch die Mittelstübenpanzerung auf 4.726.000 M. zu stehen kommt.

— Kopenhagen, 10. Okt. Neueren Bestimmungen zufolge wird, wie die „Nat. Tid.“ meldet, die russische Kaiserfamilie bereits nächsten Montag abreisen. Die beiden russischen Torpedoschiffe „Wojowoda“ und „Poffadnik“ sind zur Begleitung der Kaiserfamilie von Kronstadt hier angekommen.

— Toulon, 10. Okt. Ueber die Reiseabsichten des russischen Geschwaders verläutet Folgendes: Die drei gegenwärtig in Cadix befindlichen Schiffe formten sich Montag in Geschwaderformation, um das Mittelmeer zu gewinnen. An Gibraltar vorbei wird nach Cartagena gesteuert, wo der Kreuzer „Nezhimow“ sich anschließt. Von dort geht es nach Barcelona, um dem Kanonenboot „Terek“ Gelegenheit zum Anschluß zu geben. Nach Cadix wird aber kein Hafen mehr angelaufen bis Toulon, wo die Ankunft Freitag, den 13. d. Mts., zwischen 8 Uhr Morgens und Mittags erfolgt.

— Rom, 10. Okt. Admiral Seymour hat die italienische Regierung, von jeder öffentlichen Fete bei dem Empfang der englischen Flotte abzusehen, da letztere noch unter dem Eindruck der Katastrophe mit der „Victoria“ stehe.

— Rom, 10. Okt. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Corfu meldet, wird die erste Division des von dem Vizeadmiral Seymour befehligten englischen Mittelmeergeschwaders am 11. Oktober in Tarent, die zweite Division an demselben Tage in Catania eintreffen.

— Rom, 10. Oktober. Der „Agenzia Stefani“ wird aus London telegraphisch gemeldet, die Admiralität habe heute endgültige Verfügungen für den Besuch des englischen Geschwaders in den italienischen Häfen an den Admiral Seymour erlassen. Das Geschwader werde am 16. Oktober in Tarent eintreffen und sich dann nach Spezia begeben. Diesen Weg habe die Admiralität mit Rücksicht auf die im Mittelmeer z. B. gültigen Quarantänemaßregeln vorgeschrieben.

— Yokohama, 10. Okt. Auf der Kaiserlichen Schiffsbauwerkstatt in Yokohama (in der Nähe Yokohamas) soll in nächster Zeit der Kiel für das größte Kriegsschiff gelegt werden, welches je in Japan gebaut worden ist. Der Kreuzer wird 90 m lang und 12,7 m breit sein; mittlerer Tiefgang 4,8 m; Tonnengehalt 2800; Pferdekraft 8500. Die Bewaffnung wird aus 20 Schnellfeuerkanonen, 4 Maschinengeschützen und 2 Torpedolancrapparaten bestehen; die Besatzung soll 300 Mann stark sein.

**W i l h e l m s h a v e n .** 11. Okt. Marine-Pfarrer Her, welcher sich z. Zt. an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ kommandirt befindet, beabsichtigt demnächst, wie wir hören, ein Civil-Pfarramt zu übernehmen.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Die von hier zur Deck-offizierschule nach Kiel kommandirten Maate machten auf ihrer Reise auch in Hamburg einige Stunden Halt. Die Stadt trug das alte gewohnte Gepräge, von Cholera und Cholerafurcht war nichts zu bemerken.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Gestern wurden die herkömmlichen Ueberreste des Garnisonverwaltungsdirektors und Rechnungsraths Herrn Schach zur letzten Ruhe beigesetzt. Ein außerordentlich zahlreiches Trauergesolge gab dem Entschlafenen das Ehrengelicht auf dem letzten Weg. Seltens der vor-

gelegten Behörde, sowie seitens der Kollegen u. Untergebenen waren prächtige Kränze und Blumen gewidmet worden. Die Grabrede hielt Herr Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel. Mit Gebet und Segen schloß die erhabene Fete.

— Wilhelmshaven, 10. Okt. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bringt folgende amtliche Mitteilung: „Gegenüber mehrfach in der Presse aufgetauchten Nachrichten über besonders hohe Anforderungen für Marinezwecke im Entwurf des Reichshaushaltsetats auf das Jahr 1894/95 gehen die von zuverlässiger Seite eingezogenen Informationen dahin, daß die Mehrforderungen das durch die planmäßige Fortentwicklung der Marine bedingte normale Maß nicht überschreiten werden. Bei den fortwährenden Ausgaben dürfte die Steigerung sogar weniger betragen als diejenige Summe, um welche die Ansätze des Etatsentwurfs für das laufende Jahr die Etatsbewilligungen für 1892/93 überstiegen. Die bevorstehenden laufenden Mehrausgaben ergeben sich im Wesentlichen aus der Personalvermehrung, welche zu den für die Etatsjahre 1892/93 und 1893/94 vorgesehenen Theilen vom Reichstage bewilligt ist und im nächsten Jahre fortgeführt werden soll, sowie aus dem mit dem Anwachsen des Personals und des Materials zusammenhängenden erweiterten Betriebe der Flotte und der zugehörigen Einrichtungen. Die Gesamtforderungen an einmaligen Ausgaben werden den Betrag, welcher in dem Etatsentwurf für das laufende Jahr zum Ansatz gekommen war, nicht übersteigen und bei den darunter einbegriffenen Schiffsbauten sogar nicht unerheblich dagegen zurückbleiben. Ob es angängig sein wird, im Interesse der Schonung der Anleihe in größerem Umfange als bisher die einmaligen Ausgaben auf ordentliche Mittel zu verweisen, läßt sich noch nicht übersehen. Im Uebrigen sind im Bereiche der Marineverwaltung ebenso wie in den anderen Reichsressorts, mit Rücksicht auf die Finanzlage die Ansätze auf das durchaus Erforderliche beschränkt worden.“

— Wilhelmshaven, 11. Oktober. S. M. S. „König Wilhelm“ hat gestern Nachmittag nach dem neuen Hafen verholt. S. M. S. „Wacht“ auf der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt. Die nach Kiel gehörigen Offiziere und Mannschaften werden morgen früh mit dem ersten Zuge dorthin in Marsch gesetzt. — S. M. Segel-yacht „Wille“ hat heute außer Dienst gestellt.

— Wilhelmshaven, 11. Oktober. Heute geht der Ab-lösungstransport für S. M. S. „Seeadler“ und „Möbe“ von Hamburg aus in See.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ wird morgen mit Flaggenparade an Stelle S. M. S. „Fischer“ die Flagge des Stationschefs führen.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Divisionschulen der II. Matrosen- und II. Werftdivision haben nunmehr mit dem Unterricht begonnen.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Stationen der als verteilte gemeldeten Tonnen B/B und B/2 in der „Blauen Balje“ sind wieder belegt worden.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Der Werftdampfer „Rival“ ist gestern Abend 9 Uhr von Tönning nach hier zurückgekehrt.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Das Musikcorps der II. Matrosen- und II. Werftdivision beabsichtigt am 18. d. M. in Bremen während der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Konzerthalle zu spielen.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Unser Reichstagsabgeordneter Herr Sanitätsrath Dr. Kruse-Moderney war gestern hierher gekommen, um mit den hiesigen Handwerksmeistern über den Gesetzentwurf des Meisters Verleisch betr. die Neuorganisation des Handwerkes — Handwerkerkammern, Fachgenossenschaften usw. — zu berathen. Zu diesem Behuf hatte sich die Mehrzahl der hiesigen Handwerksmeister, besonders zahlreich diejenigen des Baugewerbes, im Rathhaussteller eingefunden. Die Durchberatung ging nur langsam von Statten, da sehr vielen Anwesenden der Inhalt des Gesetzesentwurfes vollständig unbekannt war. Herr Dr. Kruse mußte deshalb denselben erst mehrfach erläutern. Die Ansichten der Versammelten über den Werth der einzuführenden freiwilligen Prüfungen (Zwangsprüfungen, wie sie früher bei den Zünften üblich waren, sind nicht geplant) gingen sehr weit auseinander, so daß die Erörterung hierüber sehr lange Zeit in Anspruch nahm. Nach Schluß der Verhandlungen sprachen die Herren Schwannhäuser und Wittber Herrn Sanitätsrath Dr. Kruse den warmsten Dank der Anwesenden für sein Erscheinen, wie für seine lebenswürdige Belehrung aus, gleichzeitig auf den gewaltigen Unterschied hinweisend, welcher in der Vertretung unserer Interessen seit der Wahl des Herrn Dr. Kruse eingetreten sei. Der frühere Reichstagsabgeordnete Hade habe in 3 Jahren überhaupt nur 7 mal den Reichstag besucht, der jetzige, Herr Dr. Kruse, habe nicht nur allen Reichstagsitzungen beigewohnt, sondern sich schon mehrfach hierher bemüht, um mit seinen Wählern Fühlung zu nehmen, ihre Wünsche und Anliegen kennen zu lernen. Herr Dr. Kruse glaubte in seiner schlichten Weise das ihm gespendete Lob mit dem Bedeuten zurückweisen zu sollen, daß er lediglich seine Pflicht erfüllt habe. Er werde auch fernerhin gern bereit sein, sich seinen Wählern zur Verfügung zu stellen. Er schied mit dem Verprechen einer baldigen Wiederkehr. Den Eindruck, den Herr Dr. Kruse auch bei seiner geistigen Anwesenheit hieselbst zurückgelassen, war der denkbar beste. Wer gestern mit ihm verhandelte, wird in der Ueberzeugung befestigt worden sein, daß unsere Interessen bei Herrn Dr. Kruse, der es sehr ernst nimmt mit seiner parlamentarischen Thätigkeit, am besten aufgehoben sind. Wir haben das Vertrauen zu unseren Wählern, daß diese Ueberzeugung auch bei den in wenigen Wochen bevorstehenden Landtagswahlen zum Ausdruck kommen wird.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. In das Lehrkollegium des hies. lgl. Gymnasiums wird mit Beginn des Winterhalbjahres Herr Prof. Dr. Züge neu eintreten.

— Wilhelmshaven, 11. Oktober. Anlässlich ihrer Freisprechung ist den auf der Werft beschäftigten Lebrüngen Fischer, Freylich, März, Mieth und Müller als Belohnung für gute Führung und Fleiß eine Prämie in Gestalt eines Sparkastenbuches über 20 M. zu Theil geworden.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Auch gestern war das Theater gut besucht. Zur Aufführung gelangte ein französisches Lustspiel „Nervöse Frauen“ und das bekannte Baumannsche Singpiel „Das Versprechen hinterm Heerd“. Welche Stücke erregten den Gefallen des Publikums in hohem Grade. Und mit Recht. Von den Darstellern zog das meiste Interesse der am Montag zum ersten Mal als Gast aufgetretene I. Liebhaber, Herr Walker, auf sich. Er bewegt sich mit gleicher Routine im Salon wie in der Sennhütte. Sein Auftreten zeigt von großem Fleiß und gründlicher Beherrschung seiner Aufgaben. Neben Herrn Walker erwarb sich Fr. Penlon („Sidonie“ bezw. „Nandi“) die Dankbarkeit des Auditoriums. Ihre Randl war eine prächtige Alpenrtn. Nüchtern erwähnt mögen ferner sein aus den „nervösen Frauen“: Frau Direktor Scherbarth (Antonie), Herr v. Schiffner (Chapouze), Jul. Hoffmann (Caroline), sowie Herr Gothe (Chamois) und Fr. Kramer (Eloire). Morgen werden Supp's „Flotte Burche“, sowie „Er muß auf Land“ zur Aufführung gelangen. Die „Flotte Burche“ werden uns fast die ganze Damen-schaar, die durch 2 neu engagirte Kräfte verstärkt sein wird, als lustige Studenten vorführen.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Nächsten Sonntag 12 Uhr wird in der „Burg Hohenzollern“ eine Sitzung der benachbarten Radfahrer-Vereine des Gau II (Bremen) stattfinden, beauftragt Veranlassung über Neubildung des Bezirks Wilhelmshaven. Demselben sollen in Zukunft zugehört werden die Vereine zu Barel, Hooftel, Zeber, Norden, Aurich, Emden.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Im gut besetzten Saale der „Burg Hohenzollern“ produzirte sich gestern Abend mit bestem Erfolg die Spezialitäten-Truppe des 1. Oldenb. Varietés-Theaters. Die Truppe besteht aus Akrobaten, Gymnastikern, Gedächtniskünstlern, Clowns, Sängern und Sängerinnen und erinnert in ihrer Zusammensetzung lebhaft an das steinbüchelsche Ensemble. Was die einzelnen Mitglieder boten, war des Belalls werth, der von allen Seiten lebhaft gespendet wurde. Die Truppe wird noch heute, morgen und übermorgen hier verbleiben.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Auf den 79 Stationen der Oldenb. Eisenbahn betrug im Jahre 1892 die durchschnittliche Anzahl der täglich angekommenen und abgefahrenen Personen (die in Klammern gesetzte Zahl ist die betreffende des vorhergehenden Jahres):

1. Oldenburg 1830 (1842)	41. Schlerhord 93 (62)
2. Wilhelmsh. 1058 (889)	42. Evershoog 91 (112)
3. Bremen 888 (948)	43. Lönningen 91 (85)
4. Bremen-Nst. 796 (724)	44. Hammelwarden 87 (88)
5. Delmenhorst 774 (733)	45. Effen 81 (87)
6. Zeber 654 (634)	46. Tetzens 78 (70)
7. Leer 443 (452)	47. Karolinenfeld 76 (70)
8. Brake 409 (428)	48. Apen 76 (75)
9. Osnabrück 401 (401)	49. Sanderbusch 73 (66)
10. Nordham 388 (333)	50. Kleinenfeld 68 (30)
11. Barel 361 (353)	51. Alshausen 68 (71)
12. Berne 271 (271)	52. Hahn 67 (69)
13. Zwischenaahn 269 (271)	53. Ostem 64 (54)
14. Weener 267 (267)	54. Neentloop 63 (71)
15. Eickstedt 255 (252)	55. Feldbrug 50 (39)
16. Rastede 237 (226)	56. Sandbrug 59 (58)
17. Huchtingen 226 (228)	57. Kortmoor 57 (53)
18. Hude 217 (203)	58. Schneebekrug 56 (56)
19. Sande 204 (155)	59. Solzwarden 55 (55)
20. Bant 199 (128)	60. Bloh 54 (57)
21. Rodentkrögen 184 (222)	61. Dohst 54 (54)
22. Bramsche 176 (177)	62. Huntflasen 54 (55)
23. Gröppenbühr. 161 (147)	63. Althorn 52 (55)
24. Behta 160 (168)	64. Sürwürden 49 (47)
25. Mariensiel 145 (124)	65. Langförden 43 (43)
26. Heidmühle 131 (116)	66. Halen 43 (40)
27. Bunde 126 (127)	67. Gams 40 (38)
28. Duakenbrück 123 (228)	68. Großenfeld 39 (42)
29. Bersenbrück 123 (105)	69. Falkenroth 38 (39)
30. Augustsehn 119 (120)	70. Ziegelhoffstraße 35 (35)
31. Ellenriedam 119 (119)	71. Füllum 35 (39)
32. Hohenkrögen 116 (114)	72. Bunnun 34 (38)
33. Cloppenburg 110 (115)	73. Langen 28 (25)
34. Lohne 110 (124)	74. Wiesels 26 (25)
35. Eickhausen 106 (108)	75. Großeneten 25 (25)
36. Jaderberg 103 (107)	76. Hemmelte 24 (25)
37. Wüstring 97 (91)	77. Dierpater 20 (20)
38. Neufanz 97 (114)	78. Dangastermoor 20 (14)
39. Jhrhove 96 (89)	79. Vereinigung 18 (18)
40. Wabbergen 95 (99)	

— Die Zahlen sprechen für sich selbst.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Zu unserer Geschäftsstelle liegt zur Einsicht der Bestellten aus das Verzeichniß gekündigter Staatsschuldcheine von 1842, Neumärkischer Schuldverschreibungen und Münster-Hammer Stammaktien.

— C. Neende, 10. Okt. Die Dalmier-Motorengesellschaft in Gannstatt macht durch Zusendung von Zirkularen an die Interessenten und Amtsrathsmitglieder des hiesigen Amtverbandes auf die Vorzüglichkeit und Billigkeit der Dalmier-Motor-Schmalpurbahn aufmerksam. Der Eisenbahn-Direktions-Präsident Herr v. Mühlens hat sich, wie unlängst mitgetheilt, für Anlage von Schmalpurbahnen ausgesprochen und deren Segen für Landwirtschaft und Industrie hervorgehoben.

— C. Neende, 10. Okt. Die Besitzer von Federvieh klagen über das starke Ausbreiten der Marber, welche namentlich unter dem Hühnervolk stark aufträmen. Ein hiesiger Einwohner hatte vor einigen Tagen das Glück, einen solchen Hühnerdieb auf frischer That zu ertappen und zu tödten. Er erhielt für das Fell einen ansehnlichen Betrag.

**Was der Umgekehrte und der Provinz.**

— Barel, 9. Okt. Gestern und heute wollte der Marschen-dichter Hermann Almers in unserer Stadt. Er machte am Sonntag Nachm. einen Ausflug nach dem Mühlentich, während er den Sonnabend und Sonntag Abend im Kreise seiner Freunde und Verehrer im Viktoriahotel zubrachte. Dort trug er den aufmerksam lauschenden Zuhörern eine Reihe seiner kleineren Dichtungen vor und es war bewundernswerth, mit welcher jugendlichem Feuer und mit wie lebendiger Anschaulichkeit der 72jährige Greis die verschiedenartigsten Stoffe bemasterte. (G.)

— Oldenburg, 9. Okt. Die Wahlmänner des ersten olden-burgischen Landtagswahlkreises traten gestern zu einer Versammlung zusammen, um die Abgeordneten dieses Wahlkreises für den neu zu wählenden Landtag zu nominiren. Es waren von 108 Wahlmännern 79 Wahlmänner aus Stadt und Land anwesend. Es wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die bis-herige Abgeordnete, Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Bank-direktor Jaspers, Konsul Schulze und Gastwirth H. Hanken-Gy-horn wiederzuwählen und Herrn Gutsbesitzer A. zur Horst-Groß-feldhus neu aufzustellen.

— Oldenburg, 10. Okt. An vielen Orten unseres Landes ist die Diphtheritis so stark verbreitet, daß die Schulvorstände sich veranlaßt gesehen haben, schon vor den geflügelten Ferlen die Schulen auf Anordnung des Amtsrathes zu schließen. Ebenso kommen jetzt mehr Fälle von Unterleibsstypus vor, so daß die Sterblichkeit in letzter Zeit an manchen Orten recht bedeutend gewesen ist.

— Aurich, 9. Okt. Die Zutritt zu dem heutigen Markte war wieder sehr bedeutend und bestand aus: 1150 Pferden, 723 Stück Hornvieh, 476 Schafen, 23 Ziegen und 543 Schweinen. Der Pferdehandel war diesmal schleppend, da eine große Anzahl auswärtiger Händler ausgeblieben war, und hauptsächlich nur sog. Arbeitspferde vorhanden waren; Preise wie früher. Der Handel mit Fohlen war lebhafter, 4—5 Monate alte Fohlen wurden zu 180—260, einzelne mit 300 M. bezahlt.

— Aurich, 10. Okt. Für die am 13. Nov. beginnende Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost: Kaufmann Gerhard Talenborg-Wilhelmshaven, Landw. Janßen-Doquard, Stelldichter E. Fensmann-Loga, Landw. Dinnen-Verbum, Landw. Groeneveld-Neermoor, Architekt Franz Fabry-Norderney, Partikular Thaden-Dornum, Holzhandler Banc-mann-Dorumerfeld, Landw. de Ruyter-Manslagt, Landw. Galtz-Wesfenje, Kaufm. Hornmann-Beer, Kaufm. Fimmen-Carolinenfeld,

Oberlehrer Georg Klages-Beer, Bauinspektor Uthoff-Aurich, Bierhändler Luto Deder-Emden, Schiffszehrer de Freese-Zheringsehn, Landw. de Vries-Hagermarck, Landwirth Saathoff zu Aurich-Olbendorf, Zberhoff zu Verbum und Wyhggram zu Wybelsum, Kaufm. Nebel-Beer, Landw. Müller Wybbens-Mart, Rentmeister Weymann-Dornum, Landwirth F. Behnen zu Brelnermoor und Kempe zu Bunderhee, Oekonom Agena-Meppen, Kaufm. van Letten-Emden, Kaufm. Fußmann-Beer, Landw. Vöhring zu Bütjenwolde, und Auktionator E. C. Ulferts zu Ems.

Beer, 9. Okt. Die diesj. Hauptversammlung des oiffr. Lehrervereins sowie des Pestalozziverens fand am 6. u. 7. Okt. 3. d. im Bösch'schen Saale hier selbst statt. Die Bethelligung war eine äußerst rege; am 7. zählte man an 250 Personen.

Geestemünde, 10. Okt. Ein hiesiger Einwohner, der in der Nacht zum Mittwoch aus einer lustigen Gesellschaft heimkehrte, entkleidete sich in der Ludwigsstraße, legte Rock, Weste, Stiefel, sogar seine Hose ab und sein säuberlich auf den Erdboden nieder, und suchte dann erst sein wirkliches Hemd auf, wo er hoffentlich ohne weitere Fährnisse angelangt ist. Die Kleidungsstücke wurden andern Morgens von Arbeitern aufgefunden.

Bremen, 10. Okt. In einer Wirthschaft am Heerdensthorsteinweg erhängte sich ein junger Lehrer aus dem Oldenburgischen. Er hatte vorher ver sucht, sich zu erschließen. In dessen hatte der Schutz nicht die beabsichtigte Wirkung gehabt.

Bremen, 10. Okt. Der auf dem Wasserwerk beschäftigte 22 jährige Arbeiter Bisschop kam in Folge eigener Unvorsichtigkeit der Transmissionswelle zu nahe, wurde von dieser erfasst und auf der Stelle getödtet.

Bremen, 10. Okt. Aus dem Geschäftsbericht der Aktien-Gesellschaft „Weser“ hebt die W. Z. Folgendes hervor: Die Hauptobjekte, welche im vergangenen Rechnungsjahre zur Abfertigung gelangten, sind folgende: 1 Panzerschiff „Friedrich“, 4 Frachtdampfer, 1 Kabubagger, 3 große Schiffsdampfessel, eine Anzahl Hilfsmaschinen für Kriegsschiffe, 3 Paar Schleuenthore, 32 Fahrwasserentonen, 2 Kondensatoren, 4 Petroleumtauklähne, 1 kleiner Passagierdampfer, 1 Dampfstaß, mehrere Centralheizungen, diverse Reparaturen an Schiffen, Baggern, Maschinen und Kesseln. Die Anzahl der beschäftigten Arbeiter betrug zu Beginn des Jahres 1892/93 1180, gegen Ende desselben 840 und im Durchschnitt des ganzen Jahres 1015 gegen 1820 in 1891/92. Der geringe Umfang der Arbeiten, welche auf das neue Geschäftsjahr übertragen worden sind, und die Schwierigkeit, neue Abschlüsse zu lohnenden Bedingungen herbeizuführen, sind die Veranlassung, weshalb seit dem 1. Juli mehrere Arbeiterentlassungen stattfanden und in einzelnen Werkstätten eine Verkürzung der Arbeitszeit angeordnet wurde. Der Bau eines Kriegsfahrzeugs, wie ein solcher ja allerdings vorliegt, erfordert so bedeutende und zelt raubende Vorarbeiten, daß dieser Auftrag die erwähnten Uebelstände bisher nicht hat beseitigen können. Der Abth. „H“ ist vertragsmäßig erst im Jahre 1895 zu liefern und wird erst nach und nach einer größeren Anzahl von Arbeitern Beschäftigung geben können.

### Kermisfests.

—\* Berlin, 7. Okt. Große Erregung ruft ein räthselhafter Vorfall in dem Hause Kochstraße 67 hervor: dort sind

heute Morgen um 8 Uhr zwei Offizierburden anscheinend vergiftet in ihren Betten aufgefunden worden. Die Art der Vergiftung hat bisher weder durch den hinzugezogenen Arzt, noch auch im Lazareth festgestellt werden können. Irigend welcher Anhalt zur Aufklärung des seltsamen Vorganges ist bisher nicht gefunden worden.

—\* Berlin, 10. Okt. Die Schwarzkopffische Maschinenfabrik ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden. Das große Modellagerhaus des sog. „neuen Werks“ in der Alterstraße 96 ist vollständig ein Raub der Flammen geworden, alle übrigen Fabrikräume blieben intakt. Das Feuer war das erste größere, das unter der Führung des neuen Branddirektors Giersberg zu bekämpfen war. Wie es entstanden ist, hat sich nicht mehr aufklären lassen.

—\* Die Fernsprechlinie Berlin—Posen—Gnesen—Bromberg—Danzig—Elbing wird nach einigen Wochen eine Erweiterung erfahren, die für den öffentlichen Verkehr der Provinzen von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Fernsprechnie soll nämlich Anschluß einerseits nach Hamburg, andererseits nach Breslau erhalten. Sämtliche Gespräche werden über Berlin geführt werden müssen. Bei der großen Entfernung soll ein besonders konstruirtes Mikrophon die Unterhaltung möglich machen. Es haben bereits Proben mit Gesprächen zwischen Elbing und Hamburg bezw. Breslau stattgefunden, die ganz vorzüglich ausfielen. Die Proben werden noch fortgesetzt. In etwa sechs Wochen dürfte der Anschluß erfolgen.

—\* Köln, 9. Okt. Heute früh 8 1/2 Uhr erstickte der 24-jährige Schneider Anwinkel seine in dem Hause Achterstraße 6 wohnende Geliebte und die in demselben Hause wohnende Ehefrau Nelles. Der Mörder ist verhaftet.

—\* Neuß, 9. Okt. Im Garten vor dem Oberthor wurde ein vierjähriges Mädchen mit aufgeschlitztem Leib noch lebend gefunden. Die Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

—\* Posen, 9. Okt. Aus Eifersucht erschloß der Arbeiter Wojczewski seine Ehefrau und dann sich selbst.

—\* Pest, 9. Okt. Hier hat der Fabrikant Zellerin kürzlich wegen Zahlungsverlegenheiten Selbstmord verübt. Die Erben entdeckten nachträglich, daß Zellerin's Fabrikdirektor und zwölf andere Angestellte im Laufe der letzten Jahre nach und nach Zellerin's ganzes Vermögen — über eine Million Gulden — veruntreuten. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

—\* Gotenhurg, 7. Okt. Auf einem schwedischen aus Antwerpen hier eingetroffenen Dampfer ist die Köchin an Cholera erkrankt.

—\* Stockholm, 9. Okt. In der Dynamitfabrik in Winterbilen bei Stockholm erfolgte gestern beim Verpacken von Dynamitkapseln eine Explosion, wodurch 3 Arbeiter getödtet wurden.

—\* New-York, 9. Okt. Auf dem Dampfer „Russia“, der Hamburg-Amerikanischen Packfahrts-Aktiengesellschaft gehört, sind während der Reise 6 Personen gestorben, von denen mehrere choleraverdächtige Erscheinungen zeigten. Die Passagiere des Dampfers werden zur Beobachtung nach Hosman-Inland gebracht. Gegenwärtig befindet sich ein kranker Passagier an Bord.

—\* Neworleans, 7. Okt. Nach der Mittheilung eines Herrn Matthias Schurz, welcher der Sturmfluthkatastrophe auf Grande Isle glücklich entronnen und hier angekommen ist, sind von

300 Häusern nur 5 unversehrt geblieben. Schurz wohnte in einem Koffinhause mit 25 Personen zusammen, von denen er der einzige Ueberlebende ist.

—\* 1893er — der beste Wein des Jahrhunderts. So lautet kurz und bündig das Urtheil eines Sachkenners, eines bedeutenden Weingutsbesizers im Raumenthal Gebiet. In Frauenstein bei Raumenthal hat man heute — so schreibt der Wiesbadener Korrespondent des „Frl. Gen.-Anz.“ unterm 28. September — mit der Auslese der bereits stark in Fäulniß übergegangenen Trauben begonnen. Man hielt im Allgemeinen die so früh eingetretene Fäule nicht für eine normale, sondern mehr für eine durch Wespensitze erzeugte und glaubte deshalb nicht an ein hohes Mostgewicht. Das letztere ist indessen über alles Erwarten günstig ausgefallen. Es ergaben bei Oesterreicher 107 bis 120 Grad, bei Meßling 105 Grad nach Dechäle, ein Resultat, das weder 1862, noch 1865, noch 1868 erreicht wurde. Was die Quantität anlangt, ist im Rheingau durchschnittlich ein Drei-Viertel-Herbst zu erwarten. Der Portugieser — schwarze Trauben zu Nothwein — hat gleichfalls den besten Ertrag geliefert, sowohl Masse als Güte. In Frauenstein wurden in einem gut gepflegten Portugieser Weinberg von 30 Ruthen 895 Liter sehr feiner, kräftiger Most geerntet, ein bisher noch nicht dagewesenes Ereigniß. Ein Weinberg von 12 Ruthen lieferte für 200 M. Tafeltrauben. Sonach sind endlich den Winzern auch einmal wieder lohnende Tage erschienen und man wird ihnen das freudige Geheiß von Herzen gönnen, auch wenn man nicht zu den Weingeschworenen gehört, welche allerdings in diesem Jahre besondere Veranlassung zur Zufriedenheit haben dürften. — Aus Rheinhessen wird ferner mitgetheilt, daß in der Gemarkung Hohen-Sülzen bei Worms im Weinberge des Schreinermeisters Herrn Birkenhauer sich ein Traubenhängel im Gewicht von über vier Pfund befindet. Es ist eine Pracht, wie sich dieses Rieseneremplar von einer Traube dem Besucher repräsentirt. Ein anderer Winzer erntete von 354 Stöcken (Niederkultur ohne Ruthenruben) soviel Most, daß auf einen Stock 2 1/2 Liter Flüssigkeit kommt.

—\* Die Zahl der im Atlantischen Ocean und besonders der an der amerikanischen Küste treibenden Brack- und Schiffstrümmern ist nach den beim Hydrographic Office in Washington eingegangenen Berichten seit den letzten schweren Orkanen bedeutend angewachsen. Die Meldungen über das Auftreten von Eisbergen sind ebenfalls wieder zahlreicher geworden. Im Wege der transatlantischen Dampfer treiben noch immer große Eisberge. Aus der Belle-Islestraße zwischen Neufundland und dem Festlande wird gleichfalls noch vom Auftreten großer Eismassen berichtet.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometrischer Stand (auf 0 reduciert)		Lufttemperatur.	Schmelzwasser-temperatur.	Regenmenge (auf 24 Stunden).	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).	Niederschlagshöhe.
		mm	°Cels.							
Okt. 10.	2 h Mittags.	767.1	18.6	—	—	—	SW	8	10	cu
Okt. 10.	8 h Abds.	761.6	10.5	—	—	—	SW	8	6	cu
Okt. 11.	8 h Mittags.	763.0	9.4	—	—	—	SW	8	9	cu

### Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet im Zimmer Nr. 5 der Stadtkaserne die Versteigerung der Nachlasssachen des verstorbenen Maschinenmeister Dietrich gegen sofortige Barzahlung statt.  
Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1893.  
Kommando der II. Werftdivision.

### Submission.

Die Lieferung von zur Mannschafslüche erforderlichen Victualen und Kartoffeln soll öffentlich vergeben werden. Offerten nebst Proben sind bis zum 20. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, mit der Aufschrift „Angebote auf Menageartikel“ an die unterzeichnete Kommission, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzuliefern.

Menage-Kommission der I. Abth. II. Matr.-Div.

### Zu vermieten

eine Wohnung v. 4 Räumen, abgeseh. Corridor, Wasserlsg., Bodenlammer pp. Ostfriesenstr. 71, ob. 1.

Möblierte Offizierswohnung und Pferdefall mit Vurschengelass zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gut möblierte Stube u. Kammer zu mieten gesucht. Off. u. A. P. a. d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer an einem Herrn. Schmidstraße 3, r.

Zu vermieten auf sofort eine freundliche geräumige Familienwohnung zu billiger Miethe. D. Vider, Altestr. 13, 1 Tr.

Zu vermieten eine große Parterre-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Vorgarten, Badezimmer u. Zu erfragen Marktstraße 4, 1 Tr.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer. Markt- u. Grenzstr.-Ecke Nr. 26.

Habe zum 1. November in Heppens eine freundliche **Oberwohnung zu vermieten.** Gustav Graepel, Hüsterfel. 150—200 cbm

**Boden** hat abzugeben E. Meincke, Bant.

**Zu verkaufen** eine Ziege ohne Hörner. Fedderwarden, 2. Pastorel.

**Zu verkaufen** 4 große Stüdfässer, 1 Kaffeebrenner, 1 Vorbeerbaum, 1 Concertzither m. Noten, 1 Decimal-Waage, 1 Destillirpumpe, fast neu. W. Mengers.

**Zu verkaufen** sieben italienische Gähner und zwei Gähne, echte Sorte, bei Frau A. Säden, Moonstraße.

Einem kräftigen **Schmiedelehrling** kann ich auf gleich oder zum 1. Nov. einen tüchtigen **Lehrmeister** in der Nähe von Oldenburg nachweisen. Off. unt. A. B. 785 an F. Büttner's Annoncen-Expedition, Oldenburg i. G.

**Gesucht** zum 1. November cr. ein ehrlicher **Knecht.** B. Wilts.

**Gesucht** auf sofort bei hohem Lohn für einfach bürgerlichen Mittagstisch eine tüchtige **Köchin.** Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Gesucht** ein Mädchen für die Tagesstunden. Moonstr. 16a, II.

**Gesucht** auf sofort ein erster **Büdergeselle.** F. Bohemann, Schulstr. Nr. 3.

**Eine Milchkuh** auf Winterfutter nimmt an H. Reiners, Schaarreihe

**Verloren** ein schwarzes **Damengürtel.** Gegen Bel. abzugeben Peterstr. 81, II. Et.

**Ein Viertel-Loos** der Königl. Preuß. 189. Klassen-Lotterie unter der Nummer 206120c, vierte Klasse, ist verloren gegangen von der Neuenstraße bis zur Bismarckstraße 36c. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstraße 36c.

**Abhanden gekommen** am Park in der Bismarckstraße eine **Schieffarre.** Derjenige, welcher mit über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung. **Harm Krüger,** Krummstr. 2.

**Neu eingetroffen:** Große Sendungen deutscher und englischer

**Strickwolle.** Größtes Farben-Sortiment in den verschiedenen Qualitäten, das Pfund von 1,80 bis 4,00.

**Berl. Engros-Lager,** N. Engel, Moonstraße 92.

**Joh. Diedr. Wilh. Eilers,** Bezirks-Schornsteinfegermeister, **Neuenstr. 16, 2. Et.** Auch werden Bestellungen Bismarckstraße 14, II., angenommen.

Empfehle: **alten Meckl. Käse** um damit zu räumen à Pfd. 25 Pf., ostfr. weiss. u. Kümmelkäse à Pfd. 25 Pf., **Rahmkäse** à Pfd. 50, 60 und 80 Pf., **Edamer Käse** à Pfd. 70 und 90 Pf., **Schweizer Käse** à Pfd. 80 Pf. und 1 Mark, sowie div. andere Sorten.

**W. H. Renken.**

**Wollene Schlafdecken** grau, roth und weiß, in allen Preislagen. **B. H. Bührmann.**

**Krumppfreie reinwollene Hemdenflanelle** in allen Farben und vorzüglichsten Qualitäten. **Blau u. braun Coating** in allen Preislagen. **B. H. Bührmann.**

Empfehle **ger. Gänsebrust, Gänse-Pökelfleisch** trifft dieser Tage ein. **W. H. Renken.**

**Konkurrenzpreise!!** Bei mir kosten neue doppeltbreite **Kleider-Warps** gute dauerhafte Qualität **Meter nur 38 Pfg.,** ferner 118 Ctm. breite schwere **Damen-Tuche** in allen Farben **Meter nur 50 Pfg.** **Georg Aden Bant.**

Für den Winterbedarf empfehle sämmtliche Sorten **Speisekartoffeln,** als: **Magnum bonum, Dabersche, Blaue Junker, Magdeburg, Eierkartoffeln, Champignon u. Imperator** in nur 1a. Qualitäten zu niedrigst gestellten Preisen. Als das Feinste, was es in diesem Jahre in Kartoffeln giebt, kann ich meinen geehrten Abnehmern **blaue Junker** empfehlen. Proben stehen gerne zu Diensten. **H. Begemann.**

<b>Wulf &amp; Frandsen.</b>  <b>Ausstellung fertiger Betten.</b>	<b>Einschlafige Betten</b> <b>Nr. 10</b> aus roth-grau gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlafige Betten</b> <b>Nr. 10b</b> aus roth-bunt gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlafige Betten</b> <b>Nr. 11</b> aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	<b>Einschlafige Betten</b> <b>Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunendöper., Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen und Federn
	<b>Oberbett</b> 10,25 <b>Unterbett</b> 10,25 <b>2 Kissen</b> 7,00	<b>Oberbett</b> 13,50 <b>Unterbett</b> 13,50 <b>2 Kissen</b> 9,00	<b>Oberbett</b> 17,50 <b>Unterbett</b> 17,50 <b>2 Kissen</b> 10,00	<b>Oberbett</b> 22,00 <b>Unterbett</b> 20,50 <b>2 Kissen</b> 12,00
	<b>Mt.</b> 27,50 zweischläufig <b>Mt.</b> 31,00	<b>Mt.</b> 36,00 zweischläufig <b>Mt.</b> 40,50	<b>Mt.</b> 45,00 zweischläufig <b>Mt.</b> 50,50	<b>Mt.</b> 54,50 zweischläufig <b>Mt.</b> 61,00

## Franz Jakubczyk,

Schneidermeister,

Marktstrasse 27.

Marktstrasse 27.

Bringe mein großes Lager

**fertiger Herren- und Knaben-Garderobe,**  
welches aufs Neueste und Reichhaltigste completirt ist, in empfehlende Er-  
innerung.

Gute Arbeit, bessere Stoffe zu niedrigen Preisen. Arbeitsgarderobe in  
größter Auswahl. Lager in Buckskin, Cheviots und Kammgarnen. Anfertigung  
eleganter Herrengarderobe nach Maß. Bemerkte noch, da mir keine Kosten für  
Zuschneiden etc. entstehen, wie ich auch meine Werkstatt persönlich leite, bin ich in  
der Lage, meine geehrten Kunden aufs Beste und Billigste bedienen zu können.

Achtungsvoll

**Franz Jakubczyk, Schneidermeister,**  
Marktstrasse 27.

In meinem Verlage erschien soeben die 2. Auflage des

## Album von Wilhelmshaven

(16 Blatt, Phot.-Lithographie),

neu hinzugekommen: **Das Rathaus,**  
**Mk. 1,50.**

Ich empfehle dieses sorgfältig gearbeitete und hübsch aus-  
gestattete Album zur gefl. Abnahme.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von Partien  
Rabatt.

**Carl Lohse, Wilhelmshaven.**

## Saisontheater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal).

**Donnerstag, d. 12. Okt. 1893:**

**VI. Gastspiel des Berl. Ensemble**

(Dir.: **Scherbarth & Weinholz.**)

**3. Gastspiel des Herrn**

**Albert Balzer vom Hoftheater in**

**Sigmaringen.**

**Er muß auf's Land.**

Luftspiel in 3 Aufzügen von W. Friedrich.

Hierauf:

**Flotte Burische.**

Romische Operette in 1 Aufzug von

**J. Braun.**

Musik von Franz von Suppé.



## Außerord. Monats-

**Versammlung**

**Donnerstag, den 12. d. Mts.,**

**Abends 8 1/2 Uhr.**

bei L. Bruns, Bismarckstraße.

Tagesordnung:

Offerten, betreffend die Saalmaschinen.

**Der Vorstand.**

**R. V. W.**

Heute Mittwoch: **Versammlung.**

**Schach-Club.**

Heute, Donnerstag:

**Spiel-Abend**

in **C. Meyer's Restaurant.**

**Motorboot-Genossenschaft**

**E.-A.-W.**

Unsere Boote fahren nach wie vor

fahrplanmäßig jeden Morgen 7 Uhr

40 M. von Wilhelmshaven nach Emden

und 7 Uhr 40 M. von Emden nach

Wilhelmshaven.

Auch stellen wir bei vorheriger Be-

stellung Gesellschaften unsere Boote zu

einem billigen Preis zur Verfügung.

**Der Vorstand.**

**Neubau der Nordstraße.**

Dienstag, 17. d. Mts.:

**Hebung des Beitrags.**

Laufender Mtr. 4 Mtr.

**Eints.**

**Codes-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen 9 1/2 Uhr nahm

der liebe Gott nach langem schweren

Leiden unsere liebe, gute Tochter

**Paula**

im Alter von 8 Jahren 4 Mona-

ten zu sich.

Dies zeigt tiefbetrübt an die

schwergeprüften Eltern, mit der

Bitte um stilles Beileid.

**H. Brauns** u. Frau,

geb. Tepe, nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Sonn-

abend Nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbe-

hause, Kasernenstraße 4, aus statt.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher

Liebe während der Krankheit und dem

Tode meiner theuren Frau, sowie für

die innige Theilnahme an der Be-

erdigung sage Allen meinen tiefgefühl-

testen Dank.

**Gustav Bartels.**

**Danksagung.**

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Für die vielen Beweise herz-

lichster Theilnahme beim Verlust

unseres Gatten, Vaters und Gross-

vaters, des Garnison-Verwaltungs-

Direktors Rechnungsrath **Schach**

sagen unsern tiefgefühltesten Dank.

**Die Hinterbliebenen.**

**Siehe eine Beilage.**

## Heinr. Hitzegrad, Roonstr. 102.

Empfehle eine große Auswahl **Woll-Sachen:**

**Herren- und Damenhemden** von 1,00 Mark an.

**Gestricke Damenröcke.**

**Wollene Herrenjoden** von 40 Pf. an.

**do. Kinder- und Damenstrümpfe** von 10 u. 40 Pf. an.

**do. Schultertücher und Capotten** von 1,00 Mtr. an.

**Winterhandschuhe** in Tricot, Seide und Buckskin von 25 Pf. an.

**Wollgarne** in guter Qualität Pfund von 2,00 Mtr. an.

**Stidwolle** Lage von 10 Pf. an.

**Stickerereien:**

**Teppiche, Stuhlstreifen, Rückentissen, Eckborden, ange-**

**fangene und musterfertige Schuhe** von 75 Pf. an, **auf-**

**gezeichnete und angefangene Decken, sowie Perlen**

**und Seide** in allen Schattirungen.

**Glacehandschuhe** in allen Farben.

**Chinesische Sachwaaren und Lampenschirme** von 25 Pf. an.

**Korb- und geschnitzte Holzwaaren, Schmuckfachen, Perl-**

**letten, sowie Broschen** in großer Auswahl von 10 Pf. an.

**Gummi-Wäsche bester Qualität.**

**Cravatten** von 25 Pf. an.

**Seidene Tücher** für Damen von 35 Pf. an.

**Regenschirme**

für Herren u. Damen von 1,50 Mtr. an.

Halte ferner mein Lager von **Kurz-, Weiß- und Spielwaaren**

bestens empfohlen.

**Heinrich Hitzegrad, Roonstr. 102.**

**Neu!** In den nächsten Tagen wird die

complete Ausgabe des

## Andree'schen Handatlas

(neueste Auflage),

gebunden 28 Mark

eintreffen.

Ich liefere auch gegen Ratenzahlungen.

**Carl Lohse's Buchhandlung,**

**Wilhelmshaven.**

## Winter-Vorträge im Gewerbeverein

pro 1893/94.

Die Vorträge beginnen mit Ende dieses Monats und sind hierzu

folgende Herren gewonnen:

Herr Professor **Totte** hier selbst, Herr Geheimer Regierungs-

rath **Lannhard**, Professor an der technischen Hochschule in Han-

nover, Herr Professor **Alexander Stratosch** zu Görlitz, Herr

**Carl de Carro** zu Graz, Herr **Ludw. Sternberg** (Neuter-

Abend).

Das Nähere wird noch bekannt gemacht und die Abonnements-

listen in Umlauf gesetzt.

**Der Vorstand des Gewerbevereins.**

**J. Frielingsdorf.**

## Neuen hochfeinen

**Honig**

empfehl

**W. H. Renken.**

**Neue Sendungen**

eleganter

## Rock- u. Jaquett-

**Anzüge**

in großer Auswahl zu sehr billigen

Preisen.

**B. H. Bührmann.**

## Tanz-Unterricht.

Lehre in fünf Abenden sämtliche

neueren Kundtänze. Preise solide.

**H. Turrey,**

Tanzlehrer.

## Tischdecken,

hochfeine Sachen,

in **Wolle und Plüsch.**

Größte Auswahl!

Preise billig!

**B. H. Bührmann.**

Ich suche für meine seit 57 Jahren

bestehende **Weinhandlung** tüchtige

**Vertreter**

für **Wilhelmshaven u. Umgegend**

gegen hohe Provision.

**A. J. Soherr,**

Weingutsbesitzer,

**Bingen a. Rh.**

**500 Mark Prämie**

oder ihn in seiner Körperkraft bestieg.

Anmeldungen zum Preis- und Wett-

Ringkampf werden zu jeder Zeit am

Theater entgegengenommen.

**Freitag, den 13. Oktober,**

**Abends 8 Uhr:**

**Grosso-Gala-Extravorstellung**

mit hochfeinem neuen Programm.

Nur unabweislich bis **Montag, den**

**16. Okt.,** finden Vorstellungen statt.

Wilhelmshaven, Stadttheil Elsass.  
Platz an der Börsenstr.:  
Schießplatz.

## Original-Theater

**Geschw. Melich.**

Größtes elegantestes transportables

Unternehmen in dieser Branche in

Deutschland.

**Donnerstag, den 12. Oktober,**

**Abends 8 Uhr:**

## Ausserord. Galavorstellung

mit sensationellem neuen Programm.

Auftreten der hervorragendsten Kunst-

specialitäten der Welt. Künstler und

Künstlerinnen aller Nationen, hier noch

nie gesehene Kunstkapacitäten allerersten

Ranges.

Auftreten von Luft- und Partier-

Gymnastikern, Jongleuren, electrischen

Clowns, Trubour-Turner an den 3

feststehenden Reck, Schlangenmenschen,

Vorführung der einzig wunderbar

dressirten Cacabus, Papageten, Hunde,

Kiesendoggen, Tauben, Atras etc. Dar-

stellungen feenhafter Tableaux vivants,

Zauber-Märchen aus 1001 Nacht.

Auftreten des bis jetzt noch nie besiegt-

Hercules, Ringkämpfer u. Kettenprenger

Carl Ager, genannt der Mann von

Eisen und Stahl.

**500 Mark Prämie**

oder ihn in seiner Körperkraft bestieg.

Anmeldungen zum Preis- und Wett-

Ringkampf werden zu jeder Zeit am

Theater entgegengenommen.

**Freitag, den 13. Oktober,**

**Abends 8 Uhr:**

**Grosso-Gala-Extravorstellung**

mit hochfeinem neuen Programm.

Nur unabweislich bis **Montag, den**

**16. Okt.,** finden Vorstellungen statt.

Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft sucht sofort einen

**tüchtigen Agenten**

für Wilhelmshaven und Umgegend.

Anerbietungen beliebe man unter

**X. 100** an die Exp. d. Bl. zu richten.

## Erstlings Tochter.

Roman von Reinhold Orthmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der junge Rumäne hatte keine weiteren Fragen, und wieder schlich langsam eine Bitterkeit in die Augen, ohne daß hüben oder drüben ein Wort das tiefe Schweigen unterbrochen hätte.

Da klopfte es behutsam an die Thür, und auf Majorescus' eigenthümlich dumpf klingendes „Guten!“ steckte die freundliche Besitzerin des Hauses ihren glatt geschichteten Kopf in das Zimmer.

„Es ist eine junge Dame da, welche den Herrn Baumgartner durchaus zu sprechen verlangt,“ sagte sie; „ich habe schon alles Erdenkliche vorgebracht, um sie zu überzeugen, daß das unmöglich sei, aber sie will sich nicht abweisen lassen.“

„Es ist Elnor!“ flüsterte Hellmuth erregt. „Denken Sie an Ihr Versprechen, und halten Sie sie fern von mir. Ich wäre nicht im Stande, Ihren Anblick zu ertragen.“

„Fürchten Sie nichts!“ gab der Rumäne zurück. „Sie wird ihren Fuß nicht über diese Schwelle setzen, und wenn ich — sie tödten müßte, um es zu verhindern.“

Er folgte der voranschreitenden Wirthin, welche ihm draußen mittheilte, daß sie die Fremde einstweilen in ihr eigenes Wohnzimmer habe eintreten lassen.

„Was ich mit der Dame zu sprechen habe, verträgt keine Zeugen,“ sagte Majorescu, indem er seine Hand wie bittend auf den Arm der alten Dame legte; „sorgen Sie dafür, daß Niemand uns hören oder beobachten kann.“

Die Wirthin mochte wohl eine kleine weibliche Schwäche für den schönen jungen Künstler haben, denn sie versprach bereitwillig, mit eigenen Augen darüber zu wachen, daß Niemand der Thür des Zimmers zu nahe käme, und Majorescu mußte, daß er auf die Zuverlässigkeit dieses Versprechens bauen dürfe.

Elnor Weltbrecht hatte der Einladung, sich zu sehen, nicht Folge geleistet. Mit nervöser Unruhe ging sie auf dem Teppich auf und nieder. Unter dem übergeworfenen Mantel trug sie noch das lichtfarbige Gesellschaftskleid, und ihre hellen seidnen Schuhe waren durchnäßt und beschmutzt. Sie hatte sich also nach ihrer Heimkehr nicht einmal Zeit gelassen, ihren Anzug zu wechseln, ehe sie den Weg hierher angetreten hatte, und der Bohn, der wilde, verzehrende, leidenschaftliche Bohn glühte ihr heiß genug in den dunklen Augen.

„Ah, Sie haben also wirklich noch den Muth, mir gegenüber zu treten!“ sagte sie, als Majorescu auf der Schwelle erschien. „Sie müssen sehr sicher geworden sein, da Sie es wagen, mich herauszufordern und mir einen Kampf anzubieten, bei dem Sie allein verlieren können. Oder haben Sie etwa darauf gerechnet, daß ich Sie auch jetzt noch schonen würde — jetzt, nachdem Sie Ihrer ersten Feigen, schändlichen That heute auch noch die zweite hinzugefügt?“

Es war eine grausam triumphirende Zuversicht in ihren Worten, und die leichenhafte Blässe des Rumänen mochte sie in dem Glauben bestärken, daß ihre Worte eine fürchterliche Wirkung auf ihn hervorgebracht hätten. Um so größer mußte ihre Enttäuschung sein, da er mit vollkommener Ruhe sagte:

„Ich rechne auf Deine Schonung so wenig, als ich den Wunsch habe, ihr irgend etwas zu verdanken. Dein Haß kann mir am Ende nicht verderblicher werden, als es mir Deine Liebe geworden ist. Handelte es sich hier nur um mich, so hätte ich wahrhaftig kein Bedürfnis gefühlt, nur noch ein einziges Wort an Dich zu verschleppen. Aber Deine Anwesenheit an diesem Orte beweist, daß Du Dein frevelhaftes Spiel noch immer nicht verloren gegeben hast, daß Du auch jetzt noch eine Hoffnung hegst. Dir diesen Unglücksfall durch neue verbrecherische Künste zurückzuerobern. Und Dir diese Hoffnung für immer zu zerstören, ist meine einzige Absicht. So lange ich im Stande bin, es zu verhindern, wirst Du Hellmuth Baumgartner nicht wiedersehen, und wenn es Dir trotzdem gelänge, zu ihm zu dringen, so hättest Du wahrlich wenig Veranlassung, Dich dieses Erfolges zu freuen. Deine Schönheit wird ihn ebenso wenig noch einmal betören, als all Deine Gaudereien. Er weiß jetzt, daß Du eine Lügnerin und eine Diebin bist, und daß Du ihm durch teuflischen Betrug diejenige entfremdet hast, der allein seine Liebe gehört, er weiß auch ferner, daß Du seinen Brief an Bill Sartorius unterschlagen hast.“

Ein heller Schrei der Wuth entrang sich Elnors Lippen, und für einen Moment hatte es fast den Anschein, als ob sie sich auf Majorescu stürzen wollte. Ihre kleinen Hände waren zu Fäusten geballt, ihre Nasenflügel bebten, und aus ihren weit geöffneten Augen sprühte der tödtlichste Haß.

„Auch das hast Du vollbracht?“ zischte sie. „Auch das? Aber Du irrst, wenn Du so leicht über mich zu triumphiren meinst. Ich werde mir den Weg zu ihm zu bahnen wissen und ihm sagen, daß Deine Briefgeschichte nur ein Hirngespinnst, eine elende Lüge gewesen ist.“

„Es würde Dir wenig nützen,“ fiel er mit eisiger Kälte ein. „Nicht aus meinem Munde hat er diese Geschichte vernommen, und die Augenzeugin Deines Verbrechens wirst Du durch all Deine Schwüre und Beteuerungen nicht lägen strafen können. Wer damit umgeht, ein frevelhaftes Spiel mit dem Glück fremder Menschenherzen zu treiben, der muß vorsichtiger verfahren als Du es gethan hast.“

Jetzt erst schien die Wüthende zu erkennen, daß ihre Sache wirklich eine verlorene sei, denn ihr Benehmen änderte sich plötzlich in sehr auffälliger Weise.

Statt des leidenschaftlichen Bohnes, der sich noch soeben in ihren Worten wie in ihren Mienen offenbart hatte, legte sie jetzt in ihrer Erwiderung nichts anderes an den Tag, als einen überlegenen, schneidenden Hohn.

„Deine Aufrichtigkeit, mein Freund, zeigt mir nun wenigstens mit voller Klarheit den Weg, den Du eingeschlagen hast, um das Nachgewiesene Deiner wahnwichtigen Eifersucht zu einem würdigen Ende zu führen. Freilich, wer eines hinterlistigen Mordmordes fähig ist, der muß es ja als ein Kinderspiel ansehen, durch Verführung und tüchtige Spionage in die Geheimnisse anderer einzudringen. Bei einiger Ueberlegung hätte ich mir das schon damals sagen sollen, als ich Dich wochenlang Tag für Tag unser Haus umschleichen sah wie ein Gespenst, das nicht Ruhe finden kann in seinem Orbe. Ich erhalte jetzt die verdiente Strafe dafür, daß ich damals thöricht genug war, Mittel und Dir zu empfinden. Statt Dich aus alter Anhänglichkeit wegen Deiner vermeinten Gewissensqual zu bedauern, hätte ich einfach den ersten

besten Polizisten herbeiwinken und ihm zuzusehen sollen: „Sucht nicht länger unter Bettlern und Landknechten nach dem Schuldigen, sondern greift zu! Das — das ist der Bürsche!“

Mit erhobener Stimme hatte sie die letzten Worte gesprochen, während ihre ausgestreckte Rechte auf Majorescu deutete, und während ihre Augen sich fest und durchdringend auf sein fahles Antlitz hefteten. Gewiß hatte sie erwartet, ihn unter der Wucht der zum ersten Male offen ausgesprochenen schrecklichen Anklage wie zerschmettert zusammenbrechen zu sehen, und es machte sie sich nicht betroffen, als er statt dessen, ohne vor ihrem Blick auch nur mit den Wimpern zu zucken, sagte:

„Wenn Du bedauerst, es nicht gethan zu haben, was hält Dich ab, das Versäumte jetzt noch nachzuholen? Die Polizei ist überall erreichbar, und ich verspreche Dir, daß ich keinen Versuch machen werde, ihr zu entfliehen.“

Elnor ließ den ausgestreckten Arm langsam herabsinken, und ihr Mienenspiel verriet, daß sie nicht sogleich die rechte Deutung für diese kaltblütige Ergebung zu finden vermöge.

„Du verlässest Dich also darauf, daß Deine That keinen Augenzeugen gehabt, und bleibst Dich der Zuversicht hin, daß man meiner Anklage keinen Glauben schenken werde? Aber ich könnte bessere Beweise in Händen haben, als Du jetzt in Deiner Verblendung ahnst, und wenn ich mich entschloße zu handeln, so müßtest Du es bald bitter genug bereuen, mich zum Kampf herauszufordern zu haben. Darum merke wohl auf das, was ich Dir jetzt sagen werde, denn ich schwöre Dir, daß es mir heiliger Ernst ist mit jedem meiner Worte! Wenn nicht binnen heute und einer Woche meine Versöhnung mit Hellmuth Baumgartner zu Stande gekommen ist, so bezeichne ich ihm sowohl als dem Staatsanwalt Dich als den Urheber jenes schändlichen Mordanschlages, und nichts in der Welt wird mich alsdann abhalten, mit allem hervorzutreten, was ich zu Deiner Ueberführung beitragen kann.“

Majorescu hatte ihr mit verächtlichen Armen zugehört, ohne sie zu unterbrechen, und die große Wirkung, auf welche Elnor gerechnet hatte, blieb noch immer aus.

„Wer mir doch am Morgen jenes Konzerttages gesagt hätte, daß wir einander noch einmal so gegenüberstehen würden!“ erwiderte er voll bitteren Spottes. „Selbst die Erinnerung daran, daß Du mir einst helbe und unendliche Liebe gelogen hast, scheint völlig aus Deinem Gedächtnis geschwunden zu sein.“

„Hast Du wohl ein Recht, mich daran zu mahnen? Darf ein Mörder Anspruch darauf erheben, daß man ihm die Treue halte?“

In seinen Augen blitzte es düster und drohend auf; aber er änderte weder seine Haltung, noch den Klang seiner Stimme. „Wenn ich wirklich ein Mörder wäre, so handelte Niemand unweiliger, mich daran zu erinnern, als Du! Ist es Dir denn noch gar nicht in den Sinn gekommen, daß derjenige, der seine Hand einmal gegen seinen Nebenmenschen erhoben, dessen recht wohl auch zum zweiten Male fähig sein könnte? Oder glaubst Du, daß ich gegen eine Kreatur von Deinem Schlage mittelbarer sein würde, als gegen jenen, der meinen Haß auch dann, wenn er wirklich schuldig gewesen wäre, hundert Mal weniger verdient als Du?“

Langsam war Elnor Schritt für Schritt von ihm zurückgewichen, und erst als sie hart am Fenster stand, fähig, dasselbe mit einem einzigen Stoße zu öffnen, sagte sie, scheinbar ganz ruhig:

„Ich fürchte mich vor solcher Drohung nicht, denn ich weiß, daß Du heute nicht mehr den Muth haben wüdest, sie auszuführen. Aber ich habe Dir ja auch durch mein bisheriges Schweigen bewiesen, daß es mir keineswegs darum zu thun ist, Dich zu verderben. An dem, was einmal geschehen ist, vermögen wir beide nichts mehr zu ändern; Baumgartner erhält seine Gesundheit dadurch nicht wieder zurück, daß man Dich ins Gefängniß wirft, und mir selber kann es am Ende wenig Freude bereiten, durch eine sensationelle Gerichtsverhandlung in den Mund aller Klatschweiber unserer guten Stadt zu kommen. Ich bin also bereit, Dir eine goldene Brücke zu bauen, und unsere Rechnung als beglichen anzusehen, wenn Du es genug sein lassen willst an dem, was Du mir bis zu dieser Stunde in Deinem eifersüchtigen Rache-durst angethan.“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Aus Athen wird der „Voss. Ztg.“ über die Krankheit der Kronprinzessin Sophie Folgendes berichtet: „Die Krankheit bestand in einer Leichten, kaum als solche zu bezeichnenden Augenentzündung, der von vornherein keinerlei Befürchtungen beige-messen werden konnten. Der mit der Krankheit verbundene Euphor war jedoch für die Patientin zeitweise recht schmerzhaft. Die Krankheit nahm einen vollständig normalen Verlauf. Die ersten Tage dieser Woche brachten eine bedeutende Besserung in dem Allgemeinzustand. Der Rückfall, von dem die Rede gewesen, bestand nur in einem durch eine geringfügige neue Entzündung hervorgerufenen stärkeren Wiederauftreten des Juckens, doch kann von einer Entzündung der Lungen keine Rede mehr sein. Die Aerzte hoffen, daß die Kronprinzessin Sophie Ende der nächsten Woche bereits täglich das Zimmer für einige Stunden wird verlassen können und schönes und warmes Wetter vorausgesehen, Spaziergänge im königlichen Schloßgarten oder Spazierfahrten wird unternehmen können. Eine aufopferungsvolle Pflegerin hatte die lebende Kronprinzessin in ihrer Schwester, der Erbprinzessin Charlotte von Meiningen gefunden, die Tag und Nacht fast nicht von dem Krankenlager wich. Letztere hat sich dadurch, sowie durch ihr beschedenes Auftreten, besonders aber durch ihr liebevolles und anmuthvolles Wesen die vollsten und herzlichsten Sympathien der Athener, sowie der übrigen griechischen Bevölkerung gesichert.“

Ueber die Krankheit des Fürsten Bismarck entnehmen wir einem Klipping Bericht der Münchener „Allg. Ztg.“: Die Komplikation durch den Rückenstich hat Anlaß zu zahllosen „Originalberichten“ gegeben, deren thörichtesten jedenfalls die Wiener „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht hat. Der „Ueberfall“ erfolgte Nachts. Der Fürst empfand den Stich, der ihn aus dem Schlafe weckte und sofort ein zunehmendes Schmerzgefühl verursachte. Am Morgen war bereits eine Geschwulst von der Größe eines Taubenels konstatirt, die sich, weiter zunehmend, in bedenklicher Aufschwellung ausdehnte. Dem Professor Schwenginger, der nach Berlin gefahren und telegraphisch zurückgerufen war, gelang es, auch diese Gefahr zu beschwören. Da die Anschwellung sich bis tief in den Oberarm erstreckte, war der Fürst auch am Treppenstein gehindert, weil er sich des Stodes nicht bedienen konnte, später aus Schonung für den Arm nicht bedienen wollte, und darauf ist es zurückzuführen, daß einzelne Berichterstatter in der Deputationszeit, mit welcher er bei seinen Ausfahrten die Treppe

hinaufstieg und den Bogen bestieg, „Beizha des Verfalls“ konstataren zu müssen glaubten. Zu „Unrecht“, die er angeblich auch nicht geben konnte, hatte der Fürst bei seiner ohnehin sehr umfangreichen Correspondenz gerade in der letzten Zeit recht viel Gelegenheit, denn zahlreiche Städte und Korporationen, deren Ehrenbürger oder Ehrenmitglied er ist, sandten ihre Glückwunschsadressen zur Genesung. — Was uns in Klippingen besonders erfreut hat, war die Theilnahme der königlich bayerischen Regierung, welche durch die hiesigen amtlichen Organe täglich Er-lundigungen einziehen ließ, und Se. königliche Hoheit der Prinz-regent hat der Fürstin in einem sehr hübschen Telegramm seine tiefen Empfindungen für das Wohlergehen ihres Gemahls mit den wärmsten Wünschen für die völlige Genesung ausgesprochen.“

Wie bereits kurz gemeldet, verstarb am Sonnabend Nach-mittag nach langem, schweren Leiden der kommandirende General des III. Armeecorps, General der Kavallerie Maximilian von Bergen, Generaladjutant des Kaisers. Der Feldzugange, welcher auch Mitglied der Landesverteidigungskommission gewesen ist, war am 30. November 1833 in Passau geboren, und hat sonach das sechzigste Lebensjahr nahezu vollendet. Den Feldzug von 1866 machte er beim Stabe der Kavallerie-Division der zweiten Armee mit, 1867 schied er unter Vorbehalt des Rücktritts als Major aus der Armee aus, um in Paraguay den dort ent-brannten Krieg mit den Nachbarstaaten mitzumachen. 1869 in die Armee wieder eingetreten, und zwar als Major mit einem Patent vom 18. Juni 1869 dem Generalstabe der Armee abge-girt, wurde er für die Dauer des deutsch-französischen Feldzuges 1870/71 dem Generalstabe der 4. Kavallerie-Division zugetheilt. Im Jahre 1888 wurde Maximilian v. Bergen zum General-adjutanten des Kaisers ernannt und am 24. März 1890, nach 39jähriger Dienstzeit, mit dem Kommando des III. Armeecorps betraut; im Januar 1892 erfolgte seine Beförderung zum General der Kavallerie.

Berlin, 7. Okt. Im „Berl. Tagebl.“ hatte unlängst eine Notiz gestanden, daß die Tochter eines höheren Offiziers in Brandenburg verschwunden und gleichzeitig der Wunsch des betreffenden Offiziers in die Kompanie zurückgestellt sei. Es wurde deswegen ein Prozeß eingeleitet und der Redakteur Haardt des „Berl. Tagebl.“ zu 1000 M. Geldstrafe verurtheilt. Heute Vormittag nun erschien in der Wohnung des Redakteurs Haardt der betreffende höhere Offizier, ein Generalleutnant, hielt dem Redakteur Haardt einen Revolver vor und forderte ihn auf, niederzuknien, er (Haardt) sei ein gemeiner Schuft. Als sich Haardt dessen weigerte, schloß der General. Die Kugel verletzte den Haardt, jedoch nicht tödtlich. Als der General den Redakteur Haardt schwanken sah, glaubte er seinen Zweck erfüllt, verließ die Wohnung und stellte sich selbst auf dem nächsten Polizeirevier. Wie nachträglich verlautet, ist der Offizier der Generalleutnant z. D. Kirchhoff. Er erschien in der Wohnung des Angegriffenen in Zivilkleidung.

## Mislaude.

Belgrad, 9. Okt. In hiesigen Regierungskreisen soll man nach der Zusammenkunft des Königs mit dem Erzkönig Milan sehr verstimmt sein, da es kein Geheimnis wäre, daß König Milan seinem Sohne wiederholt seine Bedenken über einige politische Ereignisse nahe gelegt habe. König Milan beschäftigte sich trotz aller gegentheiligen Betonungen noch immer außerordentlich viel mit der Politik. Wie verlautet, habe er in Abzuga die jungen König darüber aufgeklärt, daß die radikalen Regierungsmänner, welche die Verantwortung für allerlei nicht erprobte Handlungen auf den König abwälzen, ihn zu gewissen heiklen Dingen nöthigen und ihn zu einer Stellungnahme bewegen, aus der es keine Umkehr giebt. Schon die nächsten Tage, so schreibt der Korrespondent, würden zeigen, ob die bekannte Ueberredungs-gabe des Erzkönigs Milan sich bewähre.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 7. Okt. In einem Segelboote fuhr am Donnerstag Mittag der Obersteuermann G. von hier emsbwärts, um Seemuscheln zu suchen. Von dieser Fahrt kehrte er gestern Abend spät mit einem Fange von ca. 1000 Pfd. wohlbehalten wieder zurück. Sein Ausbleiben zog sich deshalb so in die Länge, weil er erst den besten Platz zum Anlegen des Bootes auffuchen und später an der holländischen Küste übernachten mußte. Die nächste Fahrt soll dieser Tage vor sich gehen und zwar wieder nach dem Kanal, woselbst die auch im Binnenlande sehr begehrten Seemuscheln bei Ebbe offen zu Tage liegen. Es soll dies ein Versuch sein, die Ausbeute an Muscheln zu einer, wenn auch nicht gerade sehr lohnenden, so doch Zeit und Arbeit ersparenden Beschäftigung zu machen. In Folge des Darniederlegens der Schiff-fahrt ist mancher Seefahrer selber gezwungen, zu einem anderen als dem gelerntem Metier zu greifen.

Bremervahren, 7. Okt. In den letzten Tagen haben am Erweiterungsbau des Kaiserhafens die Maurerarbeiten an den Außenmauern des neuen Vorhafens begonnen. Auf einem Pfahlrost, dessen Köpfe bis zur Niedrigwasserlinie gehen, wird erst eine Betonplatte hergestellt, auf welcher dann die Mauer selbst errichtet wird. Letztere erhält unten eine Stärke von 5,50 m und nimmt nach oben hin allmählich bis zur Stärke von 2,50 m ab. Die mittlere Höhe beträgt 6 m. Die Seitenwände werden von Mauersteinen hergestellt und der innere Raum mit Stampf-beton ausgefüllt. Die Außenverkleidung der Mauer erfolgt durch Klinker, die des Molentopfes durch Sandsteinplatten. Reibhölzer von Eichenholz schützen die Vorderfläche gegen Beschädigungen. Eine Beschädigung des Pfahlrostes durch Schraubenflügel ist durch eine vor demselben eingetriebene Kieferne Spundwand ausgeschlossen.

Bremen, 8. Okt. Von den zur Theilnahme an der Ent-wicklungsfester des Kaiser-Wilhelm-Denkmal eingeladenen aus-wärtigen Gästen haben u. A. folgende Antwort bis jetzt ertheilt: der Reichskanzler Graf von Caprivi, die Staatssekretäre von Boetticher, von Stephan und Meberding, die preussischen Staats-minister General von Kaltenborn-Stachau, Freiherr von Berlepsch und Thiele, der oldenburgische Staatsminister Janßen, der General-Adjutant Kaiser Wilhelm I. General Graf von Behndorf, der kommandirende General des Gardecorps Generalleutnant von Winterfeld, Oberpräsident von Bannigen aus Hannover, Ober-landesgerichtspräsident Dr. Siebeling aus Hamburg, der Ober-Gewand-Kammerer Generalleutnant Graf von Berponder-Sedlnitzky, Generalleutnant Graf Finc von Findenstein aus Schwerin, Regierungspräsident Graf von Bismarck-Schönhausen aus Hannover, Regierungspräsident Dr. von Heyer aus Stade, der Landesdirektor der Provinz Hannover Freiherr von Hammerstein-Boytzen aus Hannover, der Hanseatische Gesandte Dr. Krüger aus Berlin.

**Verdingung.**

Der Jahresbedarf für 1894/95 an  
Kalk, Benzol, Blinsetin in Stücken  
Borax, Chlorzinksalz, Chlorcalcium,  
Dochgarn, Desinfektionspulver, Graphit  
geschlemmt, blaues Kalk, Wiener  
Kalk, Knochenkohle, Maler- und  
Tischlerleim, Quecksilber, Salmiak,  
Salz- und Schwefelsäure, Schellack,  
Schmirgel, Soda, Pflaster, schwedische  
Streichhölzer, Terpentinöl, Stein-  
kohlenther, Thran, Wachs und Wachs-  
stock soll am 30. Oktober 1893, Nach-  
mittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen  
werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt  
der Werft aus, können auch gegen 1,00  
Mark von der unterzeichneten Behörde  
bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Okt. 1893.

**Kaiserliche Werft.  
Verwaltungs-Abteilung.**

**Verkauf.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
wird Unterzeichnetem am

**Donnerstag, den 12. Okt. d. J.,  
präcise 2 Uhr Nachm.,**

Kronenstraße 1 hier:

2 Ochoft franz. Weißweine, 1 Faß  
Madeira, 1 Ochoft Rothwein, 1 Faß  
(Fuder) Rheinwein, 1 Faß mit Cognac,  
1 Ochoft Himbeeressig, 1 Faß mit  
Syrup, 2 Faß Weinessig, 1 Halb-  
chaise, 1 Phaeton, 1 Leiterwagen,  
1 Pferd nebst Pferdegeschirr, 5 Lager-  
fässer, 22 große Fässer, 4 große  
Spiralfässer, 1 eis. Geldschrank, 1 Steh-  
schreibtisch, 1 Flaschenpumpe,  
1 Korbmachine, 1 Dezimalwaage,  
1 Ladenrichtung mit 2 Treten,  
1 zweith. Büffelschrank, 1 Zeugrolle  
u. f. w.;

ferner am 13. u. 14. Okt. d. J.,  
Nachm. 2 Uhr,

im Pfandlothe hier, Neustraße 2:

1 Pianino, 1 Sopha (Ebenholz),  
1 Ausziehtisch, dsgl., 1 Verticow mit  
Marmorplatte, dsgl., 2 Sessel und  
6 Polsterstühle, dsgl., 1 mah. Bücher-  
schrank, 1 Nachtschrank, 2 Kohlen-  
kasten, mehrere Sopha, Schränke,  
Kommode, Spiegel, 2 Nachtschrank  
mit Marmorplatte, runde und viereck.  
Tische, 1 Waschkommode mit Marmor-  
platte, 1 mah. Schreibtisch mit Auf-  
satz, mehrere Bilder, 1 Tafelwaage  
mit Gewichten, 1 massiv mah. Sopha-  
gestelle, 1 do. Stuhlgestelle und  
6 do. Stühle, 2 Teppiche, 2 Thee-  
bretter, 3 Vorleger, 17 Bände Meyer's  
Konvers.-Lexikon, 1 Hängelampe,  
2 Faß Rothwein

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
verkauft. Käufer werden mit dem  
Bemerkten eingeladen, daß der Verkauf  
wirklich stattfindet.

Wilhelmshaven, den 9. Okt. 1893.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Öffentliche Sitzung des Bürgervor-  
steher-Kollegiums am

**Donnerstag, den 12. Okt. d. J.,  
Abends 6 Uhr,**

im kleinen Sitzungssaal des Rath-  
hauses.

Tagesordnung:

1. Kämmerer- und Sparkasten-Ange-  
legenheiten,
2. Bürgerrechtsertheilungen,
3. Beschlußfassung über Herrichtung  
einer Desinfektionsanlage,
4. Bauangelegenheit, Rathhaus be-  
treffend,
5. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1893.

**Der Bürgervorsteher-Vorführer,  
E. Seb.**

**Verkauf.**

Das zu Kopperhörn belegene, zu  
4 Wohnungen eingerichtete

**Haus**

des Maurermeisters Johann Bapfe  
zu Bant will derselbe zum bestmög-  
lichen Antritt verkaufen und wird Verkaufster-  
min auf

**Freitag, den 13. d. Mts.,  
Abends 7 Uhr,**

in **Geld's Wirthshaus** zu Kopper-  
hörn angezeigt.

Kaufliebhaber können das Gebäude  
jederzeit in Augenschein nehmen und  
sich zur Ertheilung näherer Aus-  
kunft gerne bereit.

Neuende, 5. Oktober 1893.

**H. Gerdes,  
Auktionator.**

**Zu vermieten**

eine 4räum. **Unterkunft.** Preis  
250 Mark.

Bismarckstr. Nr. 24.

**Pommersche Gold- und Silberloose**

Ziehungen 20. und 21. October, sowie 11. und 13. November er.  
Gewinne: 50,000 Mk., 25,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. etc. etc. in Summa 9671 Gew. =  
322,000 M. Loose à 1 Mark = 11 Loose 10 Mark (auch sortirt), Porto 10 Pfg., jede Liste 10 Pf empfehlen und ver-  
senden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken

**Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W.,**

Leipzigerstrasse 103.

à 1  
Mk.

**Zu vermieten**

auf sofort ein geräumiger **Laden** mit  
Comptoir, Dachstuhl und Bodenraum.  
Ferner eine **Wohnung** zum 1. Nov.,  
bestehend aus 5 Räumen, Boden und  
Kellerraum.

**B. Grashorn, Bant,**  
neue Wilhelmshavenstr. Nr. 34.

**Zu vermieten**

zum 1. Nov. eine 4räum. **Etagen-  
wohnung** nebst allem Zubehö.  
Berl. Moonstr. Nr. 5.

**Zu vermieten**

eine **möblirte Stube** nebst Kammer  
an 1 oder 2 Betten

**Wilh. Albers, Allee Nr. 6.**

**Zu vermieten**

in der 1. Etage eine **Wohnung**, be-  
stehend aus 3 Räumen nebst Keller an  
ruhige Leute für 230 Mk.  
Börsestr., Ecke Mühlentstr. 97.

**Zu vermieten**

eine **II. Oberwohnung**, 4 Räume,  
Nordstraße 15 in Vespa Mietpreis  
150 Mk. jährlich, zum 1. November.

**F. Kotte, Börsestr. 19.**

**Zu vermieten**

Nähe Thor I Güterstr. 12a eine kleine  
**Wohnung** (4 Räume u. reichl. Zu-  
behö, auch II. Garten). Auskunst er-  
theilt daseibst Herr **Grauert**.

Für ein Bremer Haus wird ein  
tüchtiger

**Einkassierer und Verkäufer,**

der mit den Verhältnissen von Wil-  
helmshaven und Umgegend, Barel,  
Sande u. genau Bescheid weiß, gegen  
Solat, hohe Provision und Spesen  
**gesucht**, dem geeigneten Falles die  
unabhängige Leitung einer Filiale über-  
tragen würde. Offerten unt. O 4667  
an die Annoncen-Expedition von **Wilh.  
Scheller**, Bremen.

**Gesucht**

auf sofort 3 **Bautischlergesellen.**  
**M. Sieberns**, Neubremes,  
Grenzstr. 21.

**Gesucht**

auf sofort ein junges **Mädchen.**  
**Burgkeller, Dommert.**

**Gesucht**

ein junges **Mädchen** für die Tages-  
stunden. **Walden, 24a, 2. Et. r.**

**Gesucht**

zum 15. Oktober od. 1. November ein  
ungewohntes, **gut möblirtes Zimmer**  
m. separaten Eingang. Offerten mit  
Preisang. unter F. E. S. 99 an die  
Expedit. d. Bl.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet, **Tausende ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung.** Zu beziehen durch  
das **Verlags-Magazin in Leip-  
zig**, Neumarkt Nr. 34, sowie  
durch jede Buchhandlung. Vor-  
rätlich in der Buchhandlung von  
**Böttmann & Gerriets Nachfolg.**  
in **Barel**.

**Bernhard Kirchoff,  
prakt. Zahnarzt,**  
Moonstraße 103.

Sprechstunden:  
Morgens v. 8—12 Uhr,  
Nachm. v. 2—1/2 Uhr.  
An Sonntagen unbestimmt.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

**Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-,  
Droguen- und Seifenhandlungen.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die  
Schutzmarke „Schwan“.



**Zur Herbst-Saison**

empfehle mein

**Atelier**

zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe.

Hochachtungsvoll

**Louis Possiel.**



**Rothe Kreuz-Lotterie.**

Ziehung 25. bis 27. Oktober.

**Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.**

**10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.**

Originallosse Mark 3. Antzeile 1/2 1 M. 75 Pfg., 10/2 17 M., 1/4 1 M.,  
10/4 9 M. Amliche Liste u. Porto 30 Pfg. extra.

**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,**  
Potsdamerstr. 71.

**Visitenkarten**

in Buch- und Steindruck  
werden auf das Geschmackvollste und  
Billigste schnellstens angefertigt von der  
Buchdruckerei des Tageblattes.

**Th. Süß,**

Kronprinzestraße 1.

**Herren-Anzüge  
und  
Paletot**

nach Maß werden zu billigen  
Preisen und **garantirt gut-  
sitend, nach modernsten  
Facons, in eigener Werk-  
statt** angefertigt

**B. H. Bührmann.**

**Rheumatismus, Kopf- und  
Magenleiden**

werden sicher u. unt. Garantie geheilt bei

**Frau Knoch,**

Lomdeich, Almenstr. 14, 1. Et. r.

**84 cm baumwollene  
karr. Bettzeuge**

Mtr. 35 Pfg., ferner  
**allerbeste und schwerste  
Qualität**

Mtr. 45 und 55 Pfg.,  
andere hübsche Waare.

**B. H. Bührmann.**

**A. Spiess, Leipzig,**

ca. 5 kg elegante Postkiste  
versende gegen **Einsendung** von  
2 M. 50 in Briefmarken oder  
per Postanweisung  
franco verzollt

**Weintrauben** süßeste, blaue u.  
weiße.  
Bei Abnahme von Centnern  
bedeutend billiger.

**Radmäntel,  
Wattirte Räder**

mit Woll- und Seidensutter.

**Capes**

in Wollstoff und Seiden-Matlaß!

**Seidene  
Plüschjaquetts**

in vorzüglichsten Qualitäten.  
Nur hochmoderne feine Sachen.  
Preise billigt!

**B. H. Bührmann.**

**Tafel-Aepfel**

in guten Sorten, pro Scheffel 1,50 M.,  
empfehle

**H. Werner, Gärtner,  
Sude.**

**Lagerbier**

aus der Pieler Aktienbrauerei!  
Hochf. Wienerbräu 36 Hl. 3 M.  
„dunkles Lagerbräu 36 „ 3 M.“  
Wiederverkäufer hohen Rabatt,  
empfehle

**H. Begemann.**  
Für S. M. Schiffe empfehle  
**Exportbier**, wovon ich stets Lager halte.

**Musik! Musik!**

Eine kleine Partie  
**Musik-Albums,**

Schaufücke aus einem der be-  
kanntesten, früherer Preis  
20 und 30 M., jetzt, so lange  
der Vorrath reicht, à St. 9 M.  
Das schönste und preiswürdigste  
Geschenk für den Weihnachtsfest.

**Eli Frank,  
Barthiemaarenbazar,**  
Wilhelmshaven,  
Göterstraße 15.

**Kinderwagen**

in größter Auswahl billigst bei

**Bernh. Dirks,**

Aeltestes hies. Kindewagengeschäft

**Ferdinand Becker's  
Bohner-Wachs**

ist weltberühmt und das beste.  
In Wilhelmshaven vorrätlich bei  
**P. F. A. Schumacher,  
Joh. Freese, G. Lutter.**

**Zeitschriften**

Aus meinen Bezugs-  
stellen hier am Platze für echte  
**70 Jahrgänge**

**Carl Lohse.**

**Smyrna- u. Axminster-  
Teppiche.**

Es bietet sich augenblicklich für  
Jeden ein günstiger Gelegenheits-  
kauf, da obige Teppiche jetzt in  
allen Größen vorrätlich sind und  
zu Barthiemaarenpreisen abgegeben  
werden.

**Eli Frank,  
Barthiemaarenbazar,**  
Wilhelmshaven,  
Göterstraße 15.

**Zu verkaufen**

**Parzer Kollerweibchen.**  
Delitzstraße, Rückenhaus 8.  
Auch ist daseibst eine **Vogelorgel**  
zu verkaufen.